

Konzernbericht **2003**



# Auf einen Blick

## **Koenig & Bauer-Gruppe**

Wir fertigen und vertreiben weltweit Rollen-Rotationsmaschinen für den Zeitungsdruck in allen gängigen Druckverfahren, Rollenoffsetrotationen für den Akzidenz-, Bücher- und Telefonbuchdruck, Rollen-Rotationsmaschinen für den Publikations-Tiefdruck, Bogen-Rotationsmaschinen für den Offset-, Digital-Offset, Blechdruck und Wertpapierdruck sowie Systeme im Bereich der Papierlogistik, digitalen Kennzeichnungstechnik und Banknoten-Sicherheitstechnik.

## KBA-Konzern in Zahlen

	2003 <sup>1)</sup>	2002 <sup>1)</sup>	2001	2000	1999
Wertangaben in Mio. €					
Auftragseingang	1.255,8	1.084,5	1.197,9	1.375,7	1.043,4
Umsatzerlöse	1.231,8	1.353,8	1.304,0	1.087,4	949,8
Auftragsbestand 31. 12.	856,9	832,9	1.102,2	1.252,2	963,9
Betriebsergebnis <sup>2)</sup>	- 1,9	46,6	58,6	-	-
Restrukturierungsaufwendungen	- 45,1	-	-	-	-
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	- 46,1	46,3	58,8	51,3	45,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 49,6	43,2	62,3	59,0	49,8
Jahresfehlbetrag/-überschuss	- 30,0	28,1	40,0	52,6	51,1
Bilanzsumme	1.299,4	1.240,6	1.334,1	751,2	685,1
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	260,2	283,0	257,5	159,8	137,4
Eigenkapital (ohne Ausschüttung)	443,7	467,6	437,1	322,4	280,1
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	45,3	51,7	81,4	57,1	38,6
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagenvermögen	57,2	45,0	38,5	33,7	31,7
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	7.266	7.539	7.424	6.729	6.492
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	61,6	11,9	- 39,8	62,7	63,7
Dividende und Bonus je Stammaktie/Stückaktie in €	-	0,50	0,67+0,33	0,62+0,13	0,61
Dividende und Bonus je Vorzugsaktie/Stückaktie in €	-	-	-	0,67+0,13	0,66

<sup>1)</sup>nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS)

<sup>2)</sup>in 2003 vor Restrukturierungsaufwendungen

# Inhalt

4

Vorwort

6

Bericht des Aufsichtsrats

8

Corporate Governance

10

Die Koenig & Bauer-Aktie

12-44

Lagebericht

Marktentwicklung 2003 12

Geschäftsverlauf 14

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 16

Geschäftsbereiche 20

Regionen/Beteiligungen 24

Sozialbericht 26

Produktion, Organisation,

Informationstechnologie und Qualität 30

Beschaffung und Logistik 32

Investitionen und Umweltschutz 34

Forschung und Entwicklung 36

Risikomanagement 38

Ausblick auf 2004 42



## 46-77 Konzernabschluss

- Bilanz zum 31. Dezember 2003 **46**
- Gewinn- und Verlustrechnung für 2003 **47**
- Entwicklung des Eigenkapitals **48**
- Kapitalflussrechnung **49**

## 50-77 Anhang

- Aufsichtsrat **75**
- Vorstand **75**
- Angaben nach dem Bilanzstichtag **76**
- Bestätigungsvermerk **77**

## 78-80 Zusätzliche Informationen

- Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung  
der Koenig & Bauer AG nach HGB **78 - 79**
- Finanztermine / Kontakte **80**





*Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrte Damen und Herren,*

zum zweiten Mal legt KBA für 2003 den Konzernbericht nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) vor. Der Konzernabschluss ist deshalb nur bedingt mit der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für die Koenig & Bauer AG vergleichbar, da diese nach den Bilanzierungsregeln des deutschen Handelsrechts (HGB) aufgestellt sind. Auf Wunsch einiger Anteilseigner ist dieser Abschluss ebenfalls im Anhang des Geschäftsberichts veröffentlicht.

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung im Geschäftsjahr 2003 spiegelt die schwierige Lage wider, mit der die grafische Industrie seit 2001 konfrontiert ist. Dank eines erfreulich stabilen Geschäfts mit Bogenoffsetmaschinen hat die KBA-Gruppe trotz der nachfragebedingten Unterauslastung und Kurzarbeit im Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen den bisher höchsten Konzernumsatz des Vorjahres (1.353,8 Mio. €) 2003 mit 1.231,8 Mio. € nur um 9,0 % unterschritten. Der Umsatzrückgang fiel im Branchenvergleich relativ moderat aus. Dennoch haben auch bei uns die durch den geringeren Umsatz fehlenden Deckungsbeiträge, die schlechte Preisqualität auf einem von Überkapazitäten geprägten Käufermarkt, negative Währungseinflüsse durch den schwachen US-Dollar und erhebliche Restrukturierungskosten im Geschäftsbereich Rollenmaschinen zu einem negativen Jahresergebnis geführt.

Mit –1,9 Mio. € war das Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten für das Geschäftsjahr 2003 leicht negativ. Außerdem haben Einmalaufwendungen in der Größenordnung von 45,1 Mio. € für die Anpassung des Geschäftsbereichs Rollenmaschinen zu einem Ergebnis vor Steuern (EBT) von –49,6 Mio. € (2002: +43,2 Mio. €) geführt. Nach dem Ansatz latenter Steuern errechnet sich daraus ein Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2003 von –30,0 Mio. € (2002: +28,1 Mio. €) und ein Verlust je Aktie von –1,86 €.

Trotz erheblicher Anstrengungen zur Reduzierung der Kostenbasis musste Koenig & Bauer damit in 2003 erstmals seit 1993 (damals in Zusammenhang mit der Mehrheitsübernahme der Planeta Druckmaschinenwerke) wieder einen Verlust hinnehmen und wird deshalb zum ersten Mal seit dem Gang an die Börse im Jahre 1985 für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende ausschütten können. Wir bedauern sehr, dass unser Ergebnis durch die ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ähnlich negativ ist wie bei vergleichbaren Mitbewerbern. Wir werden weiterhin alles daran setzen, möglichst schnell wieder zu einem akzeptablen Ertragsniveau zurückzukehren.

Positiv hat sich seit dem Herbst der Auftragseingang entwickelt. Dies gilt für den auch in der Krise erfolgreichen Geschäftsbereich Bogenoffsetmaschinen und das Segment Rollen- und Sondermaschinen, in dem wir unseren Auftragseingang 2003 nach zweijähriger Flaute wieder erheblich steigern konnten. Entsprechend sind wir mit einem um fast 20 % höheren Auftragsbestand bei Bogenoffset-

maschinen und mit einer erfreulichen Investitionsbelegung bei Zeitungs-, Akzidenz- und Tiefdruckmaschinen in das neue Geschäftsjahr 2004 gegangen.

2004 wird für KBA und die gesamte Branche ein besonderes Jahr, denn im Mai steht in Düsseldorf wieder die drupa an. Bei dieser für die grafische Industrie weltweit mit Abstand bedeutendsten Fachmesse wollen wir mit einer Vielzahl neuer Produkte und Verfahren unsere gute Position in der Spitzengruppe der Zulieferer für die Printmedien-Industrie weiter ausbauen. Dafür haben wir 2003 und in den ersten Monaten des neuen Jahres intensiv gearbeitet und in die Entwicklung neuer Produktgenerationen investiert. Wir sind überzeugt, dass unser modernes und innovatives Angebot bei Bogen- und Rollendruckmaschinen inklusive der zugehörigen Workflows und verfahrenstechnischen Höhepunkte in der von einem anhaltenden Strukturwandel geprägten Printmedien-Industrie großen Anklang finden wird. Ebenso sind wir optimistisch, dass wir daraus im laufenden und in den nächsten Jahren zusätzliches Geschäft generieren und weitere Marktanteile hinzugewinnen können.

Unabhängig von den heute noch nicht absehbaren Verkaufszahlen der drupa, einigen jüngst wieder verstärkten Fragezeichen hinsichtlich der Stabilität und Dynamik des erwarteten Wirtschaftsaufschwungs und den für ein sehr exportintensives Unternehmen wie KBA vorhandenen Risiken aus dem politischen Umfeld und den Wechselkursrelationen, sehen unsere Planungen für 2004 eine deutliche Umsatzsteigerung und ein wesentlich verbessertes Ergebnis auf AG- und Konzernebene vor.

Vor diesem Hintergrund bin ich zuversichtlich, verehrte Aktionäre, dass wir Ihnen schon vor der Vorlage des nächsten Geschäftsberichtes in zwölf Monaten erfreulichere Zahlen präsentieren können als heute.

Persönlich und im Namen meiner Vorstandskollegen möchte ich mich bei allen Führungskräften, Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Belegschaftsvertretern für das große Engagement und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei für alle Beteiligten nicht einfachen Entscheidungen bedanken.

Ihnen, meine Damen und Herrn Anteilseigner, und Ihnen, unseren treuen Kunden, danke ich für das große Vertrauen und die vielfältige Unterstützung in schwieriger Zeit.

Würzburg, den 16. März 2004

Der Vorstand der Koenig & Bauer AG



Albrecht Bolza-Schünemann, Vorsitzender des Vorstands



### *Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,*

im Geschäftsjahr 2003 haben der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse die ihnen nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben sorgfältig wahrgenommen und die Geschäftsführung der Koenig & Bauer AG zeitnah und kontinuierlich begleitet. Die laufende Beratungs- und Überwachungsfunktion zwischen den Plenarsitzungen des Aufsichtsrats wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden und den Ausschüssen gewährleistet bzw. koordiniert. In vier turnusmäßigen Sitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat ausführlich über die wirtschaftliche Situation der Koenig & Bauer AG und des Konzerns sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik, Geschäftsführung, Unternehmensplanung und Strategie unterrichtet. Neben Themen wie Investitionen, Produktionsprogramm, Risikomanagement, Marktentwicklung und Personalpolitik bildeten die Maßnahmen zur Rationalisierung und Kostendämpfung Schwerpunkte der Beratungen.

Das Berichtsjahr war von einem anhaltend schwierigen Marktumfeld geprägt. Die Auswirkungen auf die Entwicklung in den einzelnen Segmenten wurden dem Aufsichtsrat über die Veröffentlichungen im Rahmen der Quartalsberichterstattung hinaus detailliert dargestellt. Die Schließung von zwei Montagewerken und das durch die Nachfrageschwäche erforderliche Umstrukturierungsprogramm im Geschäftsbereich Rollenmaschinen standen dabei im Vordergrund.

Daneben hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Vorstands über wichtige Entscheidungen des Vorstands, besondere Geschäftsfälle und sich abzeichnende Entwicklungen informiert.

Weiterhin befasste sich das Gremium mit der Übernahme von zwei in interessanten Marktnischen tätigen Unternehmen, dem Blechdruckmaschinenhersteller Bauer+Kunzi Gesellschaft für Drucktechnik mbH sowie der auf Druck- und Kennzeichnungstechnik spezialisierten Metronic AG.

Der Themenkomplex Corporate Governance war ebenfalls erneut Gegenstand der Beratungen und hat im März 2003 zu einer entsprechenden Neufassung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geführt. Auch gegenüber der im Mai 2003 weiterentwickelten Fassung des Kodex wurde die Übereinstimmung erklärt und die aktuelle Entsprechenserklärung abgegeben. Lediglich beim individualisierten Ausweis der Vergütungen der einzelnen Organmitglieder soll von den Kodex-Empfehlungen abgewichen werden, da wir darin keinen nennenswerten zusätzlichen Informationsgehalt gegenüber den Angaben des Geschäftsjahres 2002 erkennen können, zumal die Koenig & Bauer AG für Führungskräfte und Organmitglieder kein Aktienoptionsprogramm oder sonstige Derivate aufgelegt hat.

Zur Hauptversammlung am 26. Juni 2003 schied Herr Reinhard Siewert altersbedingt aus dem Amt des Vorstandsvorsitzenden aus. Die Aktionärsversammlung wählte Herrn Reinhard Siewert als Nachfolger von Herrn Josef Barth in den

Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Siewert für sein jahrzehntelanges, erfolgreiches Wirken im Vorstand der Koenig & Bauer AG. Auch Herrn Barth gebührt der Dank für die gute Zusammenarbeit und seine Verdienste für die Gesellschaft.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht wurden im Auftrag des Aufsichtsrats einschließlich der Buchführung von der durch die Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellten Bayerischen Treuhandgesellschaft AG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. An der Abschlussbesprechung des Vorstandes mit dem Wirtschaftsprüfer hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats teilgenommen. Der Bilanzausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und Lagebericht der Koenig & Bauer AG, den Konzernabschluss und -lagebericht sowie die Prüfungsberichte in Anwesenheit des Abschlussprüfers eingehend beraten.

Der Abschlussprüfer hat dem Ausschuss das Ergebnis der Prüfung mitgeteilt und die wesentlichen Feststellungen der Abschlussprüfung erläutert. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht der AG sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht zusammen mit den Prüfungsberichten rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zur Verfügung gestellt. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat das Ergebnis seiner Prüfungen vorgetragen. Dieser hat vom Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Koenig & Bauer AG zu erheben. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 31. März 2004 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt und damit festgestellt. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden ebenfalls eingehend geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf AG- und Konzernebene für das besondere Engagement in einem schwierigen Jahr.

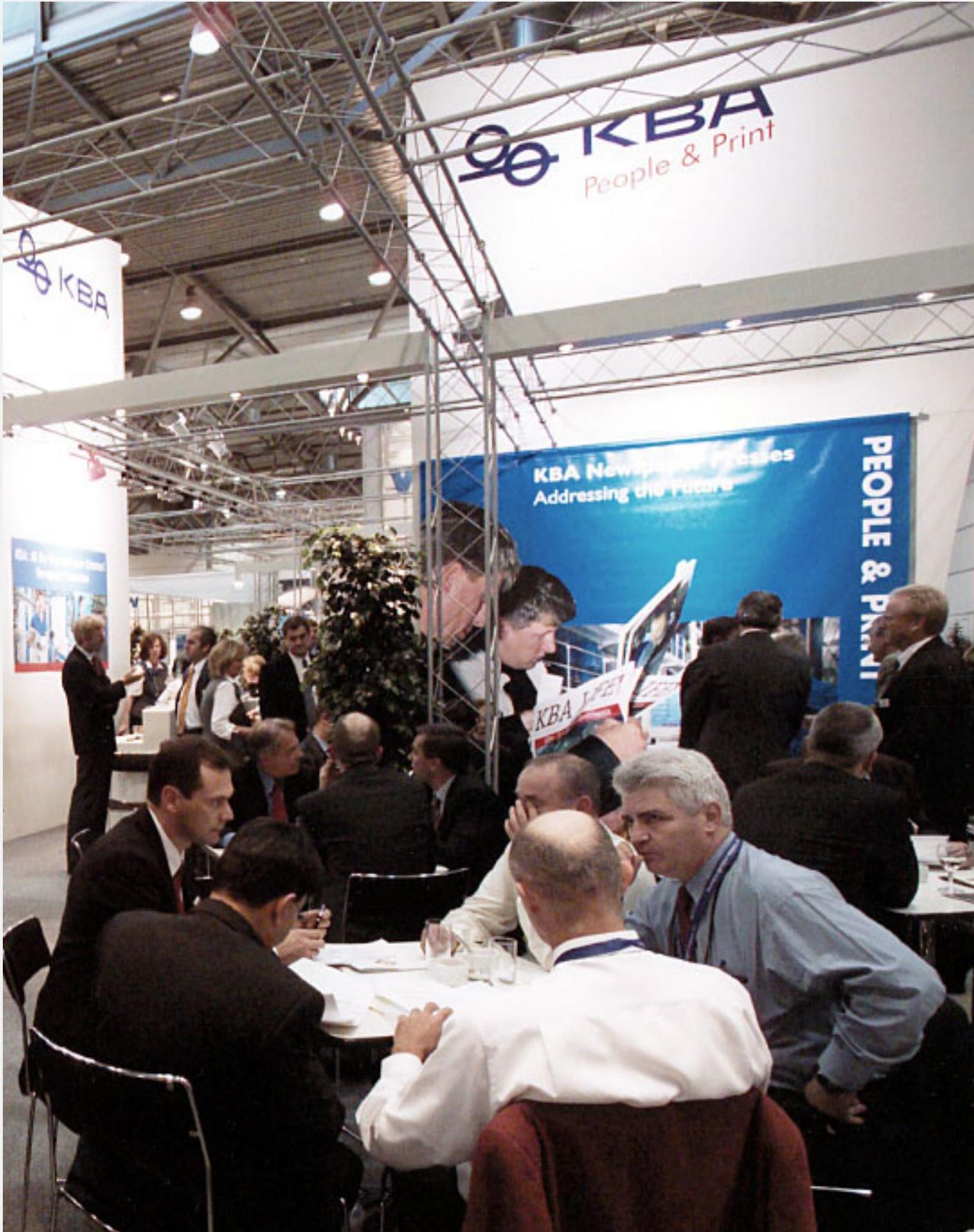
Würzburg, den 16. März 2004

Der Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG



Peter Reimpell

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Koenig & Bauer AG



## Entsprechenserklärung 2003 abgegeben

Koenig & Bauer identifiziert sich grundsätzlich mit den Empfehlungen und Anregungen des Corporate Governance Kodex. Die Mehrzahl der Empfehlungen sind bereits seit Jahren gelebte Praxis, auch dann, wenn sie nicht formal dokumentiert worden sind. Einige Themenkomplexe aus den Bereichen Aktionäre, Transparenz und Rechnungslegung wurden in den Jahren 2001 und 2002 umgesetzt. Um dem aktualisierten Kodex auch weiterhin möglichst weitgehend zu entsprechen, wurden die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat in 2003 neu gefasst.

Im Bezug auf den individualisierten Ausweis der Organbezüge (Ziffer 4.2.4 und 5.4.5) soll allerdings von den Kodexempfehlungen abgewichen werden. Aktienoptionsprogramme oder andere Derivate wurden von der Koenig & Bauer AG bislang nicht aufgelegt. Wir sind der Auffassung, dass die Aufteilung in fixe und variable Bestandteile, getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat, eine ausreichende Informationstiefe für den Investor darstellt.

Die aktuell gültige Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und auf der unternehmenseigenen Internetseite veröffentlicht.

### **Bekennnis zu transparenter Unternehmenskultur**

Die mit dem Corporate Governance Kodex in den vergangenen zwei Jahren vorgestellten Initiativen können dazu beitragen, das Vertrauen der Kapitalanleger in deutsche Unternehmen und ihr Management weiter zu stärken. Diesem Ziel fühlt sich auch Koenig & Bauer verpflichtet. Alle Initiativen und gesetzgeberischen Neuregelungen sollten allerdings auch die Handlungsfähigkeit der Unternehmen und ihrer Entscheidungsträger im globalen Wettbewerb berücksichtigen.

*Die Fachmesse IfraExpo in Leipzig ließ  
im Oktober 2003 erste Anzeichen für  
eine allmähliche Investitionsbelebung  
in der Zeitungsindustrie erkennen*

## Hoffnung kehrt auf das Parkett zurück

Im ersten Halbjahr 2003 wurde das wirtschaftliche und politische Umfeld von anhaltend negativen Konjunkturdaten und dem Irak-Krieg überschattet. Die Börsen reagierten mit massiven Kursverlusten und setzten ihren Abwärtstrend aus dem Vorjahr fort. Mitte März markierten der DAX mit 2.203 und der MDAX mit 2.647 Punkten neue Tiefststände. Auch die Koenig & Bauer-Aktie erreichte bei 10 € ihren niedrigsten Wert.

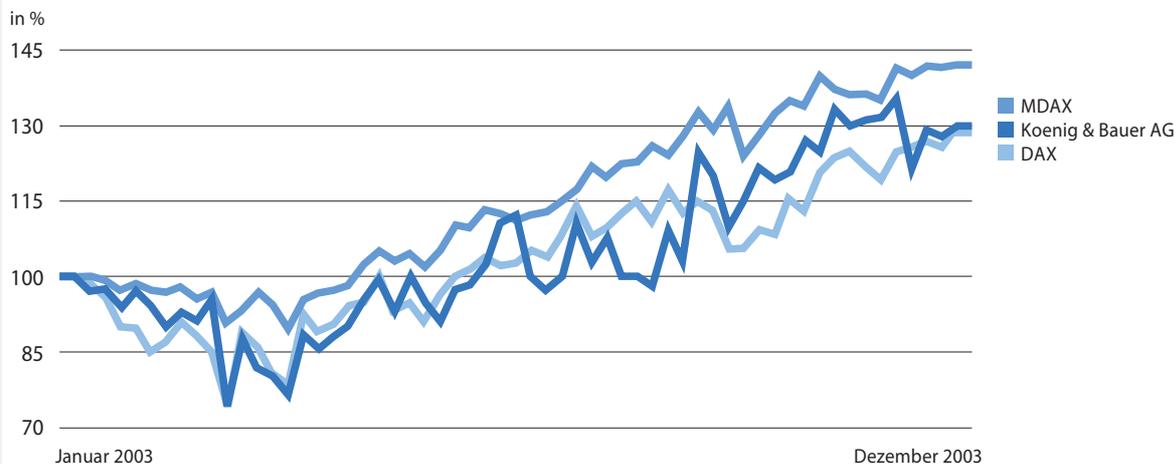
Mit dem Ende des Irak-Konfliktes verbesserte sich die Nachrichtenlage, so dass die Aktienindizes in der zweiten Jahreshälfte bei einem relativ volatilen Handel auf immer neue Höchststände stiegen, in denen bereits Erwartungen hinsichtlich einer deutlichen Wirtschaftsbelebung in den Jahren 2004 und 2005 vorweggenommen wurden.

### Positive Wertentwicklung

Bei einem Jahresendstand von 17,70 € erzielte die Koenig & Bauer-Aktie zuzüglich der Dividendenausschüttung in 2003 einen Wertzuwachs von 31,9 %. Damit blieb sie im Geschäftsjahr 2003 hinter den Vergleichsindizes DAX und MDAX zurück, die um 37,1 % bzw. 47,8 % zulegten. Langfristig betrachtet (Aufnahme in den SMAX am 26. April 1999 = 100 %) ist jedoch der Gesamtwert unter Berücksichtigung der Ausgabe von Gratisaktien und Dividenden auf 127,5 % gestiegen und liegt damit im Mittelfeld der relevanten Indizes DAX und MDAX.

Nachdem der anhaltende Kursverfall der amerikanischen Leitwährung Ende 2003 noch als Hypothek für den exportorientierten deutschen Maschinenbau interpretiert wurde und den Kurs der Koenig & Bauer-Aktie belastete, erreichte dieser im Februar 2004 ein Niveau von 20 €. Der starke Euro, die immer noch labile Investitionsgüternachfrage und erneute Terroranschläge führten allerdings im März immer wieder zu deutlichen Kursauschlägen nach unten.

KBA-Aktie: Kursentwicklung 2003



### Mitarbeiterbeteiligung fortgeführt

Im Berichtsjahr nutzten 54 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Koenig & Bauer AG trotz einer gewissen Verunsicherung durch Kurzarbeit und Beschäftigungsabbau zum zweiten Mal die Möglichkeit, 28 junge Belegschaftsaktien zu zeichnen. Insgesamt verfügt die Belegschaft mittlerweile über rund 1 % des gezeichneten Kapitals. Auch in 2004 soll die aktive Förderung der Mitarbeiterbeteiligung fortgesetzt werden.

### Notierung im Prime Standard

Mitte März 2003 trat die Neuordnung des Aktienmarktes der Deutschen Börse AG in Kraft. Nachdem Koenig & Bauer schon Ende 2002 die Zulassung für das Segment Prime Standard beantragt hatte, ist die Koenig & Bauer-Aktie auch weiterhin im Auswahlindex für mittelgroße Aktiengesellschaften MDAX notiert. Damit verbunden ist die Erfüllung internationaler Transparenzanforderungen, die mit den wesentlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex übereinstimmen.

### Kapitalmarktkommunikation intensiviert

Mit der allmählichen Verbesserung der Geschäftslage in der grafischen Industrie nahm in der zweiten Jahreshälfte das Interesse des Kapitalmarktes an Koenig & Bauer spürbar zu. In vielen Einzelgesprächen und auf Investorenkonferenzen erläuterte KBA seine Positionierung und Strategie im Printmedien-Markt. Trotz der Ankündigung eines Verlustes für das Berichtsjahr verschlechterte sich die Bewertung angesichts weiter gewachsener Marktanteile der KBA-Gruppe in volumenstarken Segmenten und deutlich verbesserter Erwartungen für 2004 nicht. Infolge bewegten sich viele Analystenurteile von „Halten“ zu „Übergewichten“.

#### Kennzahlen zur Koenig & Bauer-Aktie

	2003	2002
Ergebnis je Aktie	€ -1,86	€ 1,75
Kurs-Gewinn Verhältnis	-	7,9
Höchstkurs	€ 18,85	€ 27,30
Tiefstkurs	€ 10,00	€ 11,00
Schlusskurs	€ 17,70	€ 13,80
Marktkapitalisierung in Mio. €	286,0	221,8
Cashflow je Aktie	€ 3,81	€ 0,74
Dividende + Bonus	-	€ 0,50
Freefloat	58,4 %	58,4 %



## Aufschwung verzögert sich weiter

Nach zwei schwierigen Vorjahren war 2003 für die grafische Industrie erneut ein Jahr enttäuschter Hoffnungen. Insbesondere in den ersten zwei Quartalen wurde die in den meisten Wirtschaftsregionen ohnehin schwache Konjunktur zusätzlich von der Verunsicherung der Investoren durch den Irak-Krieg und die zunächst nicht absehbaren Auswirkungen der SARS-Epidemie in Fernost belastet. Dadurch drehten sich sogar die Räder der Wachstumslokomotive China zeitweise deutlich langsamer.

Besonders ausgeprägt war die Konsum- und Investitionsschwäche im dritten Jahr in Folge in der Bundesrepublik Deutschland, die einmal mehr als größter Wirtschaftsraum in der Europäischen Union das Schlusslicht bildete und einen leichten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts verzeichnete. Trotz moderat gestiegener Anzeigenerlöse litt die für KBA wichtige Zeitungsindustrie nach wie vor unter der hartnäckigen Werbeflaute und reagierte mit wenigen regionalen Ausnahmen ausgesprochen zurückhaltend bei Neuinvestitionen.

### Preis- und Kostendruck hält an

Von regionalen Besonderheiten und Nischenmärkten abgesehen, waren die Druckindustrie und deren Lieferindustrie im Berichtsjahr erneut mit einer unzureichenden Kapazitätsauslastung, einem enormen Preis- und Kostendruck und Problemen bei der Kapitalbeschaffung durch die zunehmend restriktive Kreditvergabepraxis der Banken konfrontiert. Die angespannte Branchensituation äußerte sich in einer wachsenden Zahl von Insolvenzen und der weiteren Intensivierung des schon seit einigen Jahren anhaltenden Konzentrationsprozesses.

Erst im Frühherbst gab es im Zuge wieder optimistischerer Konjunkturprognosen und höherer Wachstumsraten insbesondere in den USA messbare Anzeichen für eine spürbare und länger anhaltende Wirtschaftsbelebung und die allmähliche Auflösung des Investitionsstaus.

### Starker Euro als Umsatz- und Ertragsbremse

Allerdings entwickelte sich der gegenüber dem US-Dollar und dem japanischen Yen stark aufgewertete Euro zunehmend zur Absatz- und Ertragsbremse für den exportintensiven deutschen Druckmaschinenbau in Nordamerika und anderen, vom US-Dollar dominierten Märkten. Trotz mancher Unsicherheiten und Störgrößen im politischen und wirtschaftlichen Umfeld waren am Ende des Jahres 2003 die Anzeichen für einen relativ langsamen, aber kontinuierlichen Aufschwung der Wirtschaft und Werbewirtschaft günstiger als noch Ende 2002.

*Rollenoffsetdrucker aus ganz Europa kamen zum Open House  
beim KBA-Großkunden Hansaprint ins finnische Turku*



## Verbesserte Investitionsneigung im Herbst

Für KBA verlief das Geschäftsjahr 2003 zweigeteilt. Nachdem im ersten Halbjahr die Lage des Geschäftsbereiches Rollenmaschinen von Kurzarbeit, einem deutlichen Umsatzrückgang und einer sehr schwachen Investitionsneigung geprägt war, zogen in den Herbstmonaten Projektstätigkeit und Auftragseingang spürbar an. Die Auslastung der Standorte für Rollendruckmaschinen war in der zweiten Jahreshälfte ebenfalls besser. Geblieben ist allerdings die angespannte Preis- und Kostensituation auf einem von Überkapazitäten gekennzeichnetem Markt. Obwohl die Automatisierung und Produktivität von Rotationsanlagen erheblich weiterentwickelt wurde, können diese aktuell am Markt nur zu deutlich geringeren Preisen abgesetzt werden.

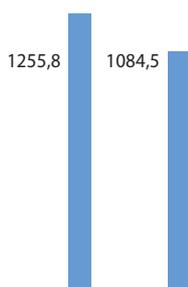
Das im Vergleich zum Großanlagenbau nicht ganz so stark vom Nachfrageeinbruch betroffene Geschäft mit seriennahen Bogenoffsetmaschinen ist ebenfalls mit einem permanenten Preis- und Margendruck konfrontiert. Der starke Euro beeinträchtigte in Nordamerika und in anderen Märkten (Lateinamerika, China, Südostasien, Australien) die Preis- und Absatzchancen gegenüber dem japanischen Wettbewerb.

### Großer Zuwachs im Auftragseingang

In einem nach wie vor schwierigen Umfeld konnte die KBA-Gruppe 2003 weitere Marktanteile hinzugewinnen und ihren Auftragseingang um 15,8 % auf 1.255,8 Mio. € (2002: 1.084,5 Mio. €) steigern. Im Geschäftsbereich Rollenmaschinen kam der größte Auftrag von der Rizzoli-Gruppe aus Italien. Mit dem Verkauf der ersten wasserlosen Zeitungsoffsetrotation KBA Cortina an einen holländischen Kunden gelang zum Ende des Geschäftsjahres auch der Markteinstieg in diese vielversprechende Zukunftstechnologie. Mittlerweile wurden weitere 48-Seiten-Maschinen verkauft, bzw. stehen kurz vor Vertragsabschluss.

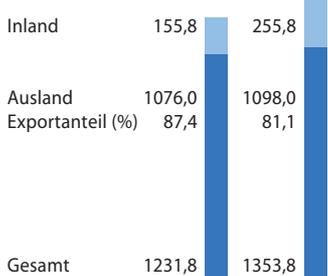
**Auftragseingang des Konzerns**

in Mio. €                      2003                      2002



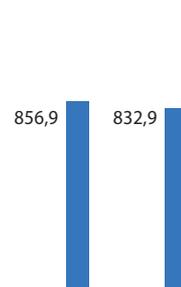
**Umsatzentwicklung des Konzerns**

in Mio. €                      2003                      2002



**Auftragsbestand des Konzerns**

in Mio. €                      2003                      2002





*Die Markt- und Technologieführung im wirtschaftlichen wasserlosen Offsetdruck mit Kurzfarbwerken baute KBA 2003 weiter aus*

Im Akzidenz-Rollenoffset konnten bei einem signifikanten Zuwachs im Auftragseingang erste Verkaufserfolge in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion erzielt werden. Im Illustrationstiefdruck wurde mit der Bestellung der ersten TR12B-Rotationen für 4,32 m Papierbahnbreite durch den Medienverbund maubelser eine neue Dimension betreten.

Im Geschäftsbereich Bogenoffsetmaschinen legten gegenüber dem guten Jahr 2002 die Neuaufträge ebenfalls erheblich zu. Neben dem anhaltenden Erfolg der Rapida-Großformatmaschinen in aller Welt wurden im Mittelformat mit der Rapida 105 und im Halbformat mit der Rapida 74 und der Digital-Offsetmaschine 74 Karat erfreuliche Zuwächse erzielt und für KBA neue Märkte (z. B. Australien, Nordafrika) weiter erschlossen.

#### **Umsatz leicht über Plan**

Mit einem Konzernumsatz von 1.231,8 Mio. € (Vorjahr: 1.353,8 Mio. €) hat KBA seine Umsatzprognose vom Frühjahr 2003 leicht übertroffen. Der Umsatzrückgang um 9,0 % gegenüber 2002 ist auf die geringere Auslieferung von Zeitungsrotations- und Illustrationstiefdruckmaschinen zurückzuführen und deutlich weniger ausgeprägt als bei vergleichbaren Unternehmen der Branche.

#### **Auftragsbestand sichert bessere Auslastung**

Der Auftragsbestand zum Jahresende 2003 lag mit 856,9 Mio. € um 2,9 % über dem Vorjahr (2002: 832,9 Mio. €). Dabei war im Segment Bogenoffsetmaschinen ein zweistelliger Zuwachs und im Segment Rollen- und Sondermaschinen durch etwas dünnere Auftragsbücher bei Wertpapierdruckmaschinen ein leichter Rückgang zu verzeichnen.



## Schwache Auslastung und Restrukturierung belasten Ergebnis

Die Ertrags- und Vermögenslage der KBA-Gruppe wurde im Berichtsjahr neben dem in der Branche seit Jahren immer intensiveren Preisdruck von der schwachen Nachfrage bei Rollenmaschinen in den Vorperioden und der daraus resultierenden Unterauslastung der Rollenstandorte in 2003 sowie erheblichen Restrukturierungskosten belastet.

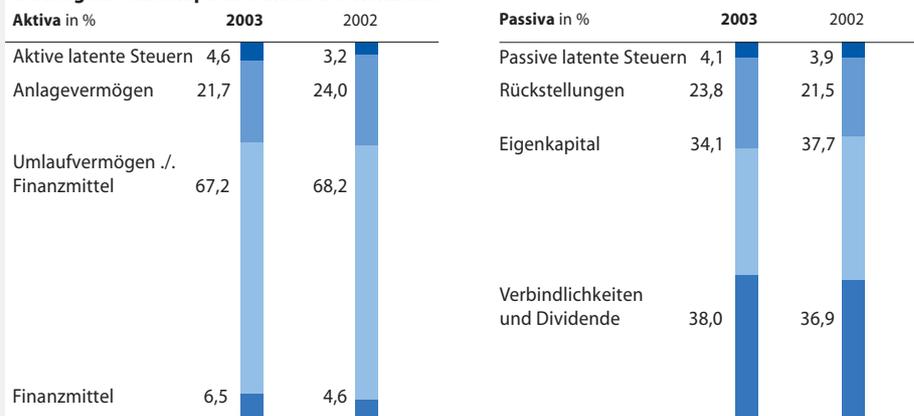
Ertragsmindernd wirkten sich insbesondere folgende Faktoren aus:

- Der um über 120 Mio. € niedrigere Umsatz im Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen führte in diesem Segment zu fehlenden Deckungsbeiträgen
- Durch die negative Marktpreisentwicklung hat sich die Ergebnisqualität des Umsatzes insgesamt verschlechtert
- Aus dem deutlichen Wertzuwachs des Euro gegenüber dem US-Dollar entstanden trotz der Nutzung diverser Kurssicherungsinstrumente signifikante Währungskursverluste
- Bedingt durch die schwierige Lage in der Druckindustrie hat sich die Bonität vieler Kunden verschlechtert, so dass eine höhere Risikovorsorge erforderlich wurde
- Einmalige Restrukturierungsaufwendungen für die Neuausrichtung des Geschäftsbereiches Rollenmaschinen.

### Umfangreiches Restrukturierungspaket

Bereits im Sommer 2002 wurde als Reaktion auf den Einbruch der Nachfrage bei großen Rotationsanlagen im Geschäftsbereich Rollenmaschinen durch den Abbau von Leiharbeitnehmern, reduzierte Fremdvergaben und die Einführung von Kurzarbeit eine erste Anpassung der Kapazitäten erreicht. Die weiter bis zum Ende des zweiten Quartals 2003 anhaltende Investitionsschwäche und der damit verbundene Verfall der Marktpreise machten im ersten Drittel des Berichtsjahres weitergehende Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung und Kostendämpfung notwendig, um die Wettbewerbsfähigkeit von KBA dauerhaft zu sichern.

#### Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns





*Die neue 16-Seiten-Akzidenz-Rollenoffsetrotation KBA Compacta 217 war im Geschäftsjahr 2003 eines der zahlreichen Entwicklungsprojekte für die internationale Fachmesse drupa*

Kernpunkte des Programms zur nachhaltigen Senkung der Fixkosten bei der Muttergesellschaft waren die Konzentration kapitalintensiver Produktionsprozesse, die Desinvestition veralteter Anlagen und Maschinen, die Schließung des Montagewerkes Kusel/Pfalz Ende 2003 sowie die ursprünglich ebenfalls zum Jahresende 2003 geplante Schließung der hauptsächlich als Montagewerk für Papierrollenwechsler tätigen KBA-Berlin GmbH, die sich dann allerdings durch langwierige und schwierige Verhandlungen verzögerte und 2004 einer Lösung zugeführt werden soll. Hinzu kamen vielfältige Aktivitäten zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung innerhalb der Produktion und Ablauforganisation (siehe dazu Kapitel Produktion S. 30 dieses Geschäftsberichtes). Zur Umsetzung des mit den einzelnen Maßnahmen einhergehenden Personalabbaus wurden mit den Arbeitnehmervertretungen an allen betroffenen Standorten für die Jahre 2003 und 2004 Interessensausgleiche und Sozialpläne vereinbart.

Das umfassende Programm zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung im Geschäftsbereich Rollenmaschinen inklusive der Aufwendungen für die zur Schließung oder zum Verkauf an einen externen Investor vorgesehenen KBA-Berlin GmbH führten zu einer einmaligen Ergebnisbelastung in Höhe von 45,1 Mio. €.

#### **Betriebsergebnis erstmals leicht negativ**

Bedingt durch die stabile Umsatzentwicklung im Geschäftsbereich Bogenoffsetmaschinen fiel der Rückgang des Konzernumsatzes im Branchenvergleich mit 9,0% relativ moderat aus. Entsprechend ging bei einer leicht verbesserten Herstellkostenquote das Bruttoergebnis vom Umsatz auf 284,4 Mio. € zurück

(2002: 301,9 Mio. €). Da die Fixkosten bei Rollenmaschinen 2003 kurzfristig nicht im erforderlichen Maße an den rückläufigen Segmentumsatz angepasst werden konnten, sank das Betriebsergebnis vor Einmalaufwendungen aufgrund höherer Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie einer gestiegenen Risikovor-sorge und sonstiger betrieblicher Aufwendungen auf –1,9 Mio. € gegenüber 46,6 Mio. € in 2002.

### Jahresüberschuss von Einmaleffekten geprägt

Durch die Einmalaufwendungen für die Restrukturierung des Geschäftsbereiches Rollenmaschinen in der Größenordnung von 45,1 Mio. € und ein mit –2,6 Mio. € (2002: –3,4 Mio. €) negatives Finanzergebnis errechnet sich ein Verlust vor Steuern (EBT) in Höhe von –49,6 Mio. € (2002: 43,2 Mio. €).

Unter Berücksichtigung latenter Steuern, die eine Abgrenzung zukünftig erwarteter Steuererstattungsansprüche darstellen, belief sich der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2003 auf –30,0 Mio. € (2002: +28,1 Mio. €). Der anteilige Verlust je Aktie erreichte –1,86 € (Vorjahr +1,75 €).

### Bilanzstruktur weiterhin solide

Die Vermögenslage der Koenig & Bauer-Gruppe ist weiterhin sehr solide und weist überdurchschnittlich gute Bilanzrelationen auf. Die Bilanzsumme nahm zum Stichtag 31. Dezember 2003 um 4,7 % auf 1.299,4 Mio. € zu. Der Wert des Anlagevermögens ging trotz der fortgesetzten Modernisierung des Maschinen- und Anlagenparks um 16,1 Mio. € zurück, was u.a. mit der außerordentlichen Ab-

schreibung aktivierter Entwicklungen zusammen hängt.

Der Deckungsgrad des langfristig gebundenen Kapitals durch das ausgewiesene Eigenkapital betrug über 150 %.

Das Umlaufvermögen hat sich in Summe um 54,2 Mio. € auf 956,9 Mio. € erhöht, wobei der Reduzierung des Vorratsvermögens ein Anstieg der sonstigen Vermö-gensgegenstände und liquiden Mittel gegenüber stand.

Das Working Capital konnte durch ein aktives Bestandsmanagement und die reduzierte Fertigung von Baureihen im Berichtsjahr um 25,9 Mio. € auf 407,2 Mio. € verringert werden. Insgesamt veränderte sich das Working Capital Ratio (Verhältnis des Umlaufvermögens gegenüber den kurzfristigen Verbindlichkeiten) von 2,1 im Vorjahr auf 1,9 im Jahr 2003.

Der Finanzmittelfond hat sich mit einem Ausweis zum Jahresultimo in Höhe von 84,8 Mio. € gegenüber 57,1 Mio. € Ende 2002 spürbar verbessert.

Durch den im Geschäftsjahr 2003 angefallenen Verlust fällt der Ausweis des Eigenkapitals mit 443,7 Mio. € geringer aus als im Vorjahr (2002: 475,6 Mio. €). Die

#### Ertrags- und Aufwandsrechnung des Konzerns

in % des Umsatzes	2003	2002
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-2,4	2,1
Steuern	-1,6	1,1
Finanzergebnis	0,2	0,3
übrige Aufwendungen ./ Erträge	5,2	-0,7
Allgemeine Verwaltungskosten	7,7	6,8
Vertriebskosten	9,3	9,2
Forschungs-/Entwicklungskosten	4,7	3,5
Herstellkosten des Umsatzes	76,9	77,7



*Das neue Democenter für den digitalen Offsetdruck im Werk Radebeul bietet hervorragende Möglichkeiten für die Kundenbetreuung*

Eigenkapitalquote beträgt in Relation zur Bilanzsumme immer noch 34,1% (2002: 38,3%) – ein im deutschen Maschinen- und Anlagenbau überdurchschnittlich guter Wert.

Weitere wichtige Veränderungen auf der Passivseite betrafen die Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Der Anstieg der Rückstellungen um 42,5 Mio. € auf 308,9 Mio. € resultiert größtenteils aus den Aufwendungen im Zusammenhang mit der Reorganisation des Geschäftsbereiches Rollen- und Sondermaschinen sowie fehlenden Kosten zum Umsatz. Die Zunahme der Verbindlichkeiten war einerseits durch die gestiegene Aufnahme von Finanzmitteln bedingt, andererseits führte der gute Auftragseingang bei Rollenmaschinen im vierten Quartal 2003 zu einem um 18,9 Mio. € höheren Ausweis der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen.

### **Cashflow und Finanzlage verbessert**

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich trotz des negativen Jahresergebnisses um 49,7 Mio. € auf 61,6 Mio. € (2002: 11,9 Mio. €). Diese Entwicklung ist unter anderem auf gestiegene Kundenanzahlungen und die hohe Zuführung zu den Rückstellungen zurückzuführen. Die Investitionstätigkeit wurde auf Konzernebene den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst, so dass sich der daraus resultierende Mittelabfluss gegenüber 2002 um 7,2 Mio. € auf 40,2 Mio. € reduzierte. Insgesamt erreichte dadurch der freie Cashflow nach –35,5 Mio. € im Vorjahr wieder einen positiven Wert von 21,4 Mio. € im Geschäftsjahr 2003. Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte ein Mittelzufluss in Höhe von 12,3 Mio. €. Für 2004 gehen wir von einer stabilen Finanzlage aus.



## Stabiler Kurs im Bogenoffset - mehr Dynamik bei der Rolle

Nachdem 2002 die Auftragsentwicklung im Geschäftsbereich Bogenoffsetmaschinen noch wesentlich besser verlief als bei Rollen- und Sondermaschinen, haben sich beide Segmente 2003 wieder stärker angeglichen und konnten beim Auftragseingang erheblich zulegen. Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung im Segment Bogenoffsetmaschinen war 2003 der Umsatz im Bogenbereich erstmals etwas höher als im Segment Rollen- und Sondermaschinen.

### Kein Umsatzeinbruch im Bogenoffset

Der Auftragseingang in diesem seit elf Jahren expansiven Geschäftsbereich stieg um 14,5 % auf 659,7 Mio. € (2002: 576,0 Mio. €). Unser Bogenoffsetwerk Radebeul hat damit seine Position am Weltmarkt weiter gestärkt. Mit 617,5 Mio. € (2002: 619,0 Mio. €) lag der Umsatz im Geschäftsbereich Bogenoffsetmaschinen 2003 annähernd auf Vorjahreshöhe, obwohl der Kursverfall des US-Dollars den Umsatz im bedeutenden Nordamerika-Geschäft negativ beeinflusste. Der Auftragsbestand zum Jahresende 2003 lag mit 259,6 Mio. € sogar um 19,4 % über dem Vorjahr (2002: 217,5 Mio. €) und bildet eine gute Basis für das drupa-Jahr 2004.

#### KBA-Geschäftsbereiche: Auftragseingang/Umsatzentwicklung/Auftragsbestand

in Mio. €

	2003	2002
Auftragseingang	1.255,8	1.084,5
Bogenoffsetmaschinen	659,7	576,0
Rollen- und Sondermaschinen	596,1	508,5
Umsatzentwicklung	1.231,8	1.353,8
Bogenoffsetmaschinen	617,5	619,0
Rollen- und Sondermaschinen	614,3	734,8
Auftragsbestand	856,9	832,9
Bogenoffsetmaschinen	259,6	217,5
Rollen- und Sondermaschinen	597,3	615,4



*Die Ende des Berichtsjahres fertig gestellte KBA Rapida 205 ist die größte Bogenoffsetmaschine der Welt und eröffnet den Plakat-, Display-, Bücher- und Verpackungsdruckern neue Perspektiven*

Die starke Stellung unserer Bogenoffsetmaschinen im weniger konjunkturabhängigen Verpackungs- und Bücherdruck und die vom Markt anerkannte besondere Kompetenz bei der Realisierung sehr langer und komplexer Maschinenkonfigurationen in allen Formatklassen haben diesen Erfolg ermöglicht. Auch bei verfahrenstechnischen Innovationen (Hybrid-Veredelung, Öko-Bogenoffset, Druck auf Wellpappe oder Plastik) hat sich KBA Radebeul inzwischen am Weltmarkt einen Namen als Trendsetter gemacht. So wurden seit der drupa 2000 mehr als 100 Bogenoffsetmaschinen mit Ausstattung für die Hybrid-Lackveredelung geliefert, für die KBA verfahrenstechnische Patente angemeldet hat. Obwohl der Digital-Offset als Nischenmarkt überdurchschnittlich stark vom Konjunkturreinbruch betroffen war, konnte KBA mit der innovativen Digital-Offsetmaschine 74 Karat 2003 den Umsatz und Auftragseingang deutlich erhöhen und den Absatz über Europa und Nordamerika hinaus in den Nahen und Fernen Osten erweitern.

#### **Auftragseingang auch bei Rollenmaschinen deutlich gestiegen**

Nach schwachen Vorjahren ist 2003 der Auftragseingang im Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen sehr erfreulich um 17,2 % auf 596,1 Mio. € (2002: 508,5 Mio. €) gestiegen. Am Zuwachs bei den Bestellungen war nahezu das gesamte Produktportfolio (Zeitungsmaschinen, Akzidenz-Rollenoffsetmaschinen, Illustrationstiefdruckmaschinen) beteiligt.

Im immer noch verhaltenen Zeitungsmarkt konnte KBA seine Position als international führender Hersteller ausbauen. Neben dem Großauftrag über neun Commander- und zwei Comet-Maschinen von Rizzoli Corriere della Sera (RCS) in

Italien kamen im Berichtsjahr weitere Zeitungsaufträge aus den USA (u. a. Gannett-Gruppe), China, Korea, Costa Rica, Saudi-Arabien, Schweden, Estland und Deutschland.

Bei Akzidenz-Rollenoffsetmaschinen gingen Bestellungen aus Frankreich, Benelux, Großbritannien, der Ukraine, Estland und Mexiko ein. RR Donnelley in den USA, einer der weltweit führenden Druckereikonzerne, hat eine weitere Tiefdruckanlage bei KBA bestellt. In Deutschland und Europa setzte sich leider die schon länger anhaltende Marktberreinigung im Rollenoffset-Akzidenzdruck mit zahlreichen Insolvenzen und Übernahmen fort.

Der Umsatz im längerfristig angelegten Segment Rollenmaschinen unterschritt aufgrund der nachfrageschwachen Vorjahre mit 614,3 Mio. € den Wert von 2002 (734,8 Mio. €) um 16,4 %. Es wurden vor allem weniger Zeitungs- und Illustrationstiefdruckmaschinen ausgeliefert. Bei den Lieferungen sind besonders der Ausbau der weltweit größten Flexo-Rotation bei Harmsworth Quays Printing (Daily Mail) in London, die ersten Sektionen für die dreifachbreite Zeitungsoffset-rotation Commander 6/2 bei der Tamedia AG in Zürich/Schweiz, eine große Commander-Anlage für die Basler Zeitung, die ersten Comet-Maschinen für Australien und Russland und mehrerer Colora-Rotationen für Kunden in den USA, Kanada und der Volksrepublik China zu erwähnen. Hauptlieferländer für Akzidenz- und Tiefdruckmaschinen waren Finnland, die Ukraine, Kroatien, die Schweiz, Österreich, Frankreich, Großbritannien und Deutschland.

**Auftragseingang  
Bogenoffsetmaschinen**

in Mio. €                      **2003**                      2002

659,7                      576,0

**Umsatzentwicklung  
Bogenoffsetmaschinen**

in Mio. €                      **2003**                      2002

617,5                      619,0

**Auftragsbestand  
Bogenoffsetmaschinen**

in Mio. €                      **2003**                      2002

259,6                      217,5

**Auftragseingang  
Rollen- und Sondermaschinen**

in Mio. €                      **2003**                      2002

596,1                      508,5

**Umsatzentwicklung  
Rollen- und Sondermaschinen**

in Mio. €                      **2003**                      2002

614,3                      734,8

**Auftragsbestand  
Rollen- und Sondermaschinen**

in Mio. €                      **2003**                      2002

597,3                      615,4



Durch die im zweiten Halbjahr 2003 verbesserte Investitionsbereitschaft haben sich der Auftragsbestand und die Auslastung bei Rollenmaschinen für den Zeitungs-, Akzidenz- und Tiefdruck wesentlich verbessert. Allerdings lag der Auftragsbestand zum Jahresende 2003 im Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen durch weniger Neuaufträge bei Wertpapiermaschinen mit insgesamt 597,3 Mio. € um 2,9 % leicht unter dem Vorjahr (2002: 615,4 Mio. €).

#### **Segmentergebnis: Bogen verbessert – Rolle belastet**

Die Entwicklung der Segmentergebnisse zeichnet ebenfalls die unterschiedliche Geschäftsentwicklung bei Bogenoffset- bzw. Rollen- und Sondermaschinen nach. Während durch den stabilen Geschäftsverlauf im Bogenbereich mit 19,9 Mio. € wieder ein gutes Betriebsergebnis erwirtschaftet werden konnte (2002: 17,4 Mio. €), wurde der Ergebnisausweis für das Segment Rollen- und Sondermaschinen von den hohen Einmalaufwendungen im Rollenbereich zusätzlich belastet, so dass in Summe ein Verlust von 66,9 Mio. € für das Geschäftsjahr 2003 angefallen ist (2002: +29,2 Mio. €).

*Die wasserlos produzierende Kompaktrotation KBA Cortina findet in der auf Kostenreduzierung und verbesserte Druckqualität ausgerichteten Zeitungsindustrie großes Interesse*



KBA-Vorstandsvorsitzender Albrecht Bolza-Schünemann bei der Einweihung einer Rapida-Bogenoffsetmaschine in der Volksrepublik China

## Exportquote auf neuem Höchststand

Aufgrund der in Deutschland seit 2001 stagnierenden Wirtschaftsentwicklung wurde im Inland bei Rollenrotationsmaschinen im Berichtsjahr ausgesprochen wenig investiert. Deshalb ist die KBA-Exportquote 2003 auf einen Höchststand von 87,4 % (2002: 81,1 %) gestiegen.

Nach **Deutschland** wurden Druckmaschinen und Dienstleistungen im Wert von 155,8 Mio. € (2002: 255,8 Mio. €) geliefert. Mit der Stärkung des Vertriebs- und Servicenetzes für Bogenoffsetmaschinen in West- und Norddeutschland durch die Gründung der Niederlassung Nordwest in Neuss trug KBA gewachsenen Marktanteilen und ambitionierten Marktzielen Rechnung.

Im Sinne einer auf wachstumsorientierte Nischenmärkte ausgerichteten Differenzierungsstrategie übernahmen wir im Frühsommer 2003 den Blechdruckspezialisten Bauer+Kunzi Gesellschaft für Drucktechnik mbH in Ditzingen bei Stuttgart zu 100 % und bauten damit unsere sehr gute Stellung im Verpackungsdruck weiter aus. Mit Bauer+Kunzi bestand vor Übernahme eine fast zehnjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit unserem Werk in Radebeul. Zum Jahresende wurde außerdem die mehrheitliche Übernahme der Metronic AG in Veitshöchheim bei Würzburg angekündigt, die dann Anfang 2004 mit dem Erwerb eines Mehrheitsanteils von 73,9 % vollzogen wurde. Mit rund 300 Mitarbeitern und einem für 2004 geplanten Jahresumsatz von ca. 36 Mio. € stellt die neue Tochtergesellschaft Metronic industrielle Kennzeichnungssysteme (Inkjet-, Laser-, Heißpräge-, Thermotransfertechnik) und UV-Offsettechnik für das Bedrucken von CD/CDR/DVD-Datenträgern und Plastikkarten her. KBA arbeitet seit 2001 bei der kleinformatischen Bogenoffsetmaschine Genius 52 zusammen und erwartet auch in anderen Bereichen Synergieeffekte.

Im **übrigen Europa** lag der regionale Konzernumsatz mit 575,1 Mio. € ebenfalls leicht unter dem schon schwächeren Vorjahr (2002: 589,2 Mio. €). Der EU-Raum litt nach wie vor unter geringen Wachstumsraten und Einbrüchen bei den Werbeumsätzen. Der gestiegenen Marktbedeutung Russlands und Weißrusslands entsprachen wir im Oktober 2003 mit der Gründung der neuen Tochtergesellschaft KBA RUS GmbH in Moskau.

Auf unsere traditionell sehr bedeutenden Märkte **USA/Kanada** entfielen 16,4 % des Konzernumsatzes. Gegenüber dem Vorjahr ging der Umsatz mit 201,6 Mio. € (2002: 207,1 Mio. €) wechsellkursbedingt leicht zurück, wobei die geringere Auslieferung großer Zeitungsanlagen weitgehend durch eine sehr erfreuliche Entwicklung bei den Bogenoffset- und Digital-Offsetmaschinen kompensiert wurde. Auch der Auftragseingang aus Nordamerika bei Zeitungs- und Illustrationstiefdruckmaschinen war angesichts der durch den schwachen Dollar erschwerten Rahmenbedingungen beachtlich.

Lieferung nach Regionen		
in %	2003	2002
Afrika	1,4	1,3
Lateinamerika	3,9	2,7
Asien/Australien	19,0	18,3
USA/Kanada	16,4	15,3
Europa	46,7	43,5
Deutschland	12,6	18,9



*Mit der bei KBA North America in York, Pennsylvania, entwickelten und gefertigten großformatigen Bogen-Flexdruckmaschine Corruraph für die Wellpappen-industrie baut KBA seine starke Marktstellung im Verpackungsdruck weiter aus*

In **Lateinamerika** konnte der Umsatz 2003 vor allem durch höhere Auslieferungen in Brasilien und Mexiko um ein Drittel auf 48,6 Mio. € (2002: 36,8 Mio. €) gesteigert werden. Insgesamt litten aber die lateinamerikanischen Staaten unter der instabilen Wirtschaftsentwicklung in den USA und der Dollar-Schwäche.

**Afrika** ist mit einem Anteil an der regionalen Umsatzstatistik von 1,4 % und Lieferungen von 17,3 Mio. € in 2003 (2002: 16,9 Mio. €) zwar ein kleiner, insbesondere in Südafrika und Teilen Nordafrikas aber interessanter Markt für KBA, den wir weiter für moderne Drucktechnik erschließen wollen. Im Berichtsjahr waren bedeutende Erfolge mit Bogenoffset- und Digitaloffsetmaschinen in Algerien, Tunesien und Marokko zu verzeichnen.

Die Vertriebsregion **Asien** trug mit einem Umsatz von 221,2 Mio. € (2002: 243,5 Mio. €) ebenso wie im Vorjahr mit 18,0 % zum KBA-Konzernumsatz bei und lag damit erneut vor Nordamerika. Hauptwachstumsmarkt in der Region ist China. Im südlichen Teil Asiens herrschte bei Rotationsanlagen 2003 eine deutliche Investitionszurückhaltung vor. Verkaufserfolge konnten dagegen auch dort mit Bogenoffsetmaschinen erzielt werden. Im Frühjahr 2003 hat KBA durch die Gründung der neuen Tochtergesellschaft KBA Printing Machinery (Shanghai) Co. Ltd. neben schon länger bestehenden Niederlassungen in Peking, Guangzhou, und Hongkong, sein Vertriebs- und Servicenetz in China weiter ausgebaut. Immer mehr wird China für KBA bei Bogen- und Rollenmaschinen zum bedeutendsten Markt in Fernost.

In **Australien/Neuseeland** hat sich die 2002 erfolgte Gründung der Vertriebsgesellschaft KBA Australasia Pty Ltd. in Sydney mittlerweile in ersten Markterfolgen niedergeschlagen. Der in Australien erzielte Umsatz lag 2003 bei 12,2 Mio. € (2002: 4,5 Mio. €) und wird 2004 erneut steigen. Es konnten die erste Comet-Zeitungsrotation, die erste Rapida-Großformatmaschine und die ersten Digital-Offsetmaschinen 74 Karat nach Australien verkauft werden.



*Mit einer Ausbildungsquote von 7 Prozent wird KBA auch in schwierigen Zeiten seiner sozialen Verantwortung für junge Menschen gerecht*

## Beschäftigungsanpassung schreitet voran

Das Geschäftsjahr 2003 stellte an die Flexibilität unserer Mitarbeiter hohe Anforderungen. Einerseits wurde das Beschäftigungsvolumen in produktionsnahen Bereichen im ersten Halbjahr von der deutlichen Unterauslastung im Geschäftsbereich Rollenmaschinen bestimmt, andererseits erforderten Aufträge mit sehr kurzen Lieferzeiten befristete Mehrarbeit. Gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern wurde daher ein flexibles Kurzarbeitszeitmodell in Form einer Vier-Tage-Woche vereinbart. Zusätzlich mussten im Rahmen der notwendigen Kapazitätsanpassung erstmals seit vielen Jahren wieder betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen werden. Die Personalreduzierung konnte weitgehend unter Ausnutzung der natürlichen Fluktuation, über Aufhebungsvereinbarungen und mit Hilfe eigens gegründeter Beschäftigungsgesellschaften realisiert werden.

Zum 31. Dezember 2003 beschäftigte die Koenig & Bauer AG 5.832 Mitarbeiter und damit 4,7 % weniger als im Vorjahr (2002: 6.119). In der KBA-Gruppe verlief der Beschäftigungsrückgang analog, so dass sich die Belegschaft zum Jahresende um 337 auf 7.054 Mitarbeiter (2002: 7.391) verringerte.

### Unterschiedliche Entwicklung der Geschäftsbereiche

Während der Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen von der seit fast drei Jahren anhaltenden Nachfrageschwäche besonders stark betroffen war, konnte sich der Standort Radebeul bei Dresden im seriennahen Geschäft mit Bogenoffsetmaschinen von der schwächeren Branchenentwicklung weitgehend abkoppeln und ein gleichbleibend hohes Beschäftigungsniveau sichern. In diesem Zusammenhang wirkte sich die Festschreibung der 38-Stundenwoche als Ergebnis der Arbeitszeitverhandlungen in den Neuen Bundesländern bis Anfang 2008 positiv für unser Werk in Sachsen aus.

Die Investitionszurückhaltung bei Rotationsanlagen machte neben der Anpassung der Beschäftigung in den westdeutschen Hauptwerken auch die Schließung des Montagewerkes in Kusel/Pfalz zum Ende des Geschäftsjahres 2003 erforderlich. Daneben ist die ursprünglich schon für Ende 2003 vorgesehene Schließung des Montagewerkes in Berlin (KBA Berlin GmbH) zum Jahresende 2004 geplant, falls nicht kurzfristig eine wirtschaftlich tragfähige Lösung mit einem externen Investor gefunden wird. In Berlin waren Ende 2003 noch 88 (Vorjahr: 115) Mitarbeiter beschäftigt.

**Personalbestand per 31. Dezember**  
2003      2002

Auszubildende/ Praktikanten	493	517
Angestellte	2.669	2.744
Gewerbliche Arbeitnehmer	3.892	4.130
<b>Gesamt</b>	<b>7.054</b>	<b>7.391</b>



*Seinen internationalen Kunden bietet KBA ein breit angelegtes Schulungsprogramm*

### **Zielorientierte Vergütung ausgebaut**

Die vor zwei Jahren im Bereich der Führungskräfte neu eingeführte zielorientierte variable Vergütung wurde 2003 weiter entwickelt und um neue Zielgrößen ergänzt. Damit ist gewährleistet, dass die unternehmens- und bereichsspezifischen Ziele über alle Hierarchien und Strukturen hinweg synchron sind und bei der jährlichen Überprüfung flexibel an die Ziele des Folgejahres angepasst werden können. Die individuellen Vereinbarungen tragen dem jeweiligen Aufgabenbereich Rechnung. Vom Vorstand über die nachgeordneten Führungsebenen bis hin zu den in die Gruppenarbeit einbezogenen Mitarbeitern ist die Mehrzahl der Beschäftigten über variable Vergütungsbestandteile nunmehr direkt in die Erreichung der gemeinsamen Unternehmensziele eingebunden.

### **Höherqualifizierung für Kernaufgaben**

Um den knapperen Ressourcen Rechnung zu tragen, wurden die Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen auf Kernbereiche konzentriert. Dazu zählten u. a. fachspezifische Schulungen zum Ausbau unserer Serviceaktivitäten, kundenorientierte Qualifizierungsmaßnahmen im Projektmanagement sowie die Fortführung der Traineeprogramme für junge Nachwuchskräfte, die sich beim Ausbau unseres weltweiten Vertriebs- und Servicenetzes sehr bewährt haben.



*Moderne Elektronik und integrierte Workflows sind bei Druckmaschinen heute unverzichtbar*



### **Deutliche Einsparungen durch Vorschlagswesen**

Das betriebliche Vorschlagswesen entwickelte sich 2003 ebenfalls standort-spezifisch. Während im Werk Radebeul ein deutlicher Zuwachs bei den eingereichten Verbesserungsvorschlägen erreicht wurde, ging die Anzahl der neuen Vorschläge in Würzburg und Frankenthal auch aufgrund der zeitweisen Kurzarbeit zurück. Insgesamt wurden mit rund 1.350 Vorschlägen knapp 10 % weniger eingereicht als im Vorjahr. Dabei stieg allerdings die Qualität an. Mit den zu 65 % positiv bewerteten Verbesserungsvorschlägen ist ein Einsparvolumen von über 1 Mio. € p. a. verbunden. Einen erfreulichen Zuwachs gab es bei den Neuansmeldungen von Patenten und Schutzrechten.

### **Betriebliche Altersversorgung fortgeführt**

Die betriebliche Altersvorsorge war 2003 mehrfach Gegenstand öffentlicher Diskussionen. Neben der Erkenntnis, dass aufgrund der demografischen Entwicklung die zweite Säule der Altersversorgung an Bedeutung gewinnen wird, gab es Kritik an den damit verbundenen Kosten für die Unternehmen. Die Koenig & Bauer AG bietet ihren Mitarbeitern eine zweistufige Versorgungslösung an: eine von KBA finanzierte Betriebsrente für alle Mitarbeiter sowie die Möglichkeit, im Rahmen des Versorgungswerkes MetallRente durch die Umwandlung von Entgeltbestandteilen, zusätzlich Eigenvorsorge zu treffen. Diese wird von KBA gefördert. Beratertage an allen Standorten dienten dazu, den Mitarbeitern die Vorzüge der überbetrieblichen Versorgungseinrichtung aufzuzeigen.

### **Berufsausbildung weiterhin großgeschrieben**

Trotz der unvermeidbaren Personalreduzierung hat die KBA-Gruppe die Berufsausbildung 2003 in nahezu unverändert hohem Maße fortgeführt. Mit 493 Auszubildenden und Praktikanten befanden sich lediglich 24 junge Menschen weniger in einer Erstausbildung als im Vorjahr (2002: 517). Die Ausbildungsquote betrug 7,0 %. Mit einer fundierten Ausbildung in den klassischen Zweigen des Maschinenbaus und den auf die spezifischen Anforderungen des Druckmaschinenbaus ausgerichteten Berufsbildern Mechatroniker und Drucker trägt KBA neben der eigenen Zukunftssicherung seiner in den Unternehmensleitsätzen festgeschriebenen sozialen Verantwortung Rechnung. Daneben erhielten im Jahresverlauf 106 Studenten, 68 Schüler und 64 Praktikanten bei der Muttergesellschaft die Chance, durch Betriebspraktika, Diplomarbeiten oder eine Schnupperlehre erste Kontakte mit der Berufswelt zu knüpfen.

Wie schon in den Vorjahren kamen bei den IHK-Abschlussprüfungen erneut mehrere Kammer- bzw. Landessieger von der Koenig & Bauer AG. Von den im Jahr 2003 bei den Abschlussprüfungen erfolgreichen 109 Auszubildenden wurden 104 übernommen.

Die Mitgliederanzahl der im Inland tätigen, unternehmenseigenen Betriebskrankenkasse erhöhte sich auf 12.626 (2002: 12.528). Die Aktionsschwerpunkte der BKK lagen im Berichtsjahr vorrangig auf Präventivmaßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und der Erläuterung gesundheitlicher Zusammenhänge im Arbeitsalltag.

209 Mitarbeiter der Koenig & Bauer AG begingen 2003 ein Arbeitsjubiläum. Für 50 Jahre Betriebszugehörigkeit wurde ein Mitarbeiter geehrt, 61 feierten ihr 40-jähriges Jubiläum und 147 Beschäftigte waren bereits seit 25 Jahren bei Koenig & Bauer tätig.

### **Dank an die Belegschaft**

2003 war auch für die KBA-Gruppe eines der schwierigsten Jahre der jüngeren Unternehmensgeschichte. Im Branchenvergleich haben wir dennoch überdurchschnittlich abgeschnitten. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den großen Einsatz zum Wohle unseres Unternehmens und unserer Kunden und den Gremien der Arbeitnehmervertreter für die konstruktive Haltung bei der Entscheidung und Umsetzung teilweise unpopulärer Maßnahmen.



## Kostensenkung durch Arbeitsteilung

Nach dem Übergang in eine neue Werksstruktur 2002 wurde im Berichtsjahr die strategische Neuausrichtung der Produktion mit der weiteren Spezialisierung der Standorte und dem Ausbau der Arbeitsteilung im Werksverbund fortgesetzt. Kernziele aller Maßnahmen sind die deutliche Senkung der Fertigungskosten bei möglichst geringen Lagerbeständen und marktconformen Lieferzeiten. Die vermehrte Inanspruchnahme von externen Dienstleistern und die enge Kooperation mit qualifizierten Lieferanten ermöglicht eine noch stärkere Konzentration auf unsere Kernkompetenzen. So erreichen wir eine schlankere und flexiblere Struktur. Eine geringere Kapitalbindung wird durch Leasingvereinbarungen gefördert.

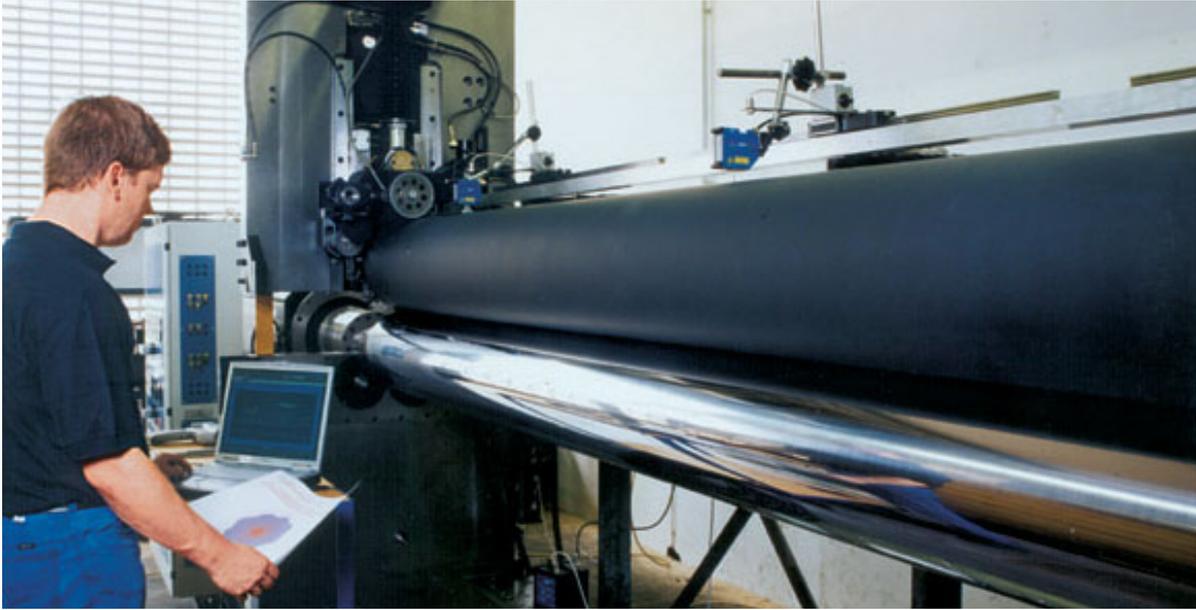
### Konzentration auf Kernkompetenzen

Eine Senkung der Fertigungs- und Montagekosten sowie der Durchlaufzeiten erreichten wir durch den Einsatz innovativer Fertigungstechnologien und die Neugestaltung der Arbeitsplätze und Abläufe in der Montage, was z. B. am Bogenoffsetstandort Radebeul mit einem ersten Projekt im Bereich der Endmontage erfolgreich gelang.

Im Rahmen der Restrukturierung der Standorte für Rollenmaschinen wurde u. a. die komplette Gestellfertigung in Würzburg konzentriert, da hier mit der Gießerei und der Modellschreinerei auch die vorgelagerten Bereiche angesiedelt sind. Die Kapazitäten des geschlossenen Montagewerkes Kusel (Pfalz) wurden auf die Werke Frankenthal und Trennfeld verteilt. Parallel dazu wurde mit der Montage von Rollenwechslern in Würzburg begonnen, um den reduzierten Bezug von unserer Tochtergesellschaft KBA Berlin GmbH zu kompensieren.

### Organisation angepasst

Durch die veränderte Aufgabenteilung wurde ebenfalls eine Anpassung der Organisationsstrukturen erforderlich. Zur Unterstützung der Prozessorientierung wurden die Produktionsabläufe sinnvoll segmentiert. Dadurch wird eine bessere Koordinierung der Gruppenarbeit nach dem Selbststeuerungsprinzip ermöglicht. Die Einführung einer neuen Aggregatstückliste im Geschäftsbereich Rollenmaschinen erlaubt die bedarfsgerechte Zuordnung der für die Produktion einzelner Aggregate benötigten Teile zu montagegerecht getakteten Terminen. Dies verbessert besonders bei großen Anlagen, die aus vielen identischen Aggregaten bestehen, die Auftragsplanung und Abwicklung durch das kapazitätsorientierte Produktionssteuerungssystem. Die Einführung der Spartenorganisation für Zeitungsmaschinen, Akzidenz-Rollenoffset- und Tiefdruckmaschinen in der Konstruktion und dem Projektmanagement führt zu einer noch stärkeren Kundenorientierung.



*Der Einstieg in neue Dimensionen des  
Illustrationstiefdrucks mit der  
KBA TR 12B für 4,32 m Papierbahn-  
breite erforderte umfangreiche  
Voruntersuchungen*

### **Optimierung der IT-Strukturen**

Mit dem Umstieg auf 3D-CAD und dem zugehörigen Produkt-Daten-Managementsystem (PDM) sowie der Migration auf SAP R/3 hat das Datenvolumen in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Parallel sind die Anforderungen an die Datensicherheit und die Leistungsfähigkeit der Zentralrechner erheblich gestiegen. Mit der teilweisen Auslagerung an ein externes Rechenzentrum erhalten wir zusätzliche Kapazitäten und stellen auch in Zukunft die Verfügbarkeit aller Konzernapplikationen sicher. Außerdem werden durch die integrierten Backupsysteme die Voraussetzungen für die Datensicherheit entscheidend verbessert.

Daneben bewirkt die fortgesetzte Standardisierung der Arbeitsplatzausstattungen eine höhere Anlagenverfügbarkeit und reduziert gleichzeitig den Betreuungsaufwand.

### **Qualitätsmanagement ausgebaut**

Eine permanente Aufgabe bleibt die Gewährleistung und weitere Optimierung der Produktqualität zur dauerhaften Sicherung der Kundenzufriedenheit. Dazu gehört die funktionale Prüfung der Aggregate vor der Übergabe an die Außenmontage, die einen Probelauf der Druckeinheiten und Falzapparate mit der dazugehörigen Aggregatsoftware vor Auslieferung beinhaltet. Zur Vorbeugung von Fehlern bei kritischen Bauteilen werden in Qualitätszirkeln zwischen Fertigung und Konstruktion neue Methoden zur Fehler- und Fehlereinflussanalyse eingesetzt und dadurch eine schnellere Inbetriebnahme beim Kunden erreicht. In einigen Bereichen konnten so außerdem die Qualitätskosten erheblich gesenkt werden. Der Standort Radebeul wurde im April 2003 erneut erfolgreich nach der neuen Norm ISO 9001-2000 zertifiziert.

## Synchronisation der Prozesse

Gerade in Zeiten geringerer Nachfrage kommt der Beschaffung eine wichtige Rolle zu. Konkret geht es um die Erschließung und kostenwirksame Umsetzung zusätzlicher Einsparpotenziale bei rückläufigen Einkaufsvolumina und kleineren Losgrößen. Auftragsbedingte Auslastungsschwankungen und die kundenindividuelle Ausrichtung der Fertigung erfordern ein hohes Maß an Flexibilität. Die notwendige Synchronisation der Produktions- und Beschaffungsvorgänge konnte durch eine Weiterentwicklung der elektronischen Auftragsabwicklung und der Einführung eines Dokumentationssystems zur Unterstützung des Einkaufscontrollings erreicht werden. In einem ersten Schritt wurde mit der Auslagerung geringwertiger Massenteile, der sogenannten C-Teile, auf elektronische Marktplätze begonnen. Zusätzliche Kostensenkungen wurden durch Wertanalyse, permanente Preisarbeit und den Abschluss weiterer konzernübergreifender Rahmenverträge realisiert.

### **Ausbau der Kunden – Lieferantenbeziehungen**

Das Lieferantenportfolio wurde im Berichtsjahr durch die fortgesetzte Bündelung und Qualifizierung von Schwerpunktlieferanten weiter optimiert. Die frühzeitige Einbindung wichtiger Zulieferer in laufende Aufträge und Entwicklungsprojekte hat dazu beigetragen, Qualitätskosten zu senken. Daneben wurde die Suche nach qualifizierten Partnern auf den internationalen Beschaffungsmärkten forciert.

### **Anpassung der Logistikstrukturen**

Durch die Schließung des Montagewerkes Kusel und die Übernahme der Materialdisposition für die KBA Berlin GmbH im Rahmen der Restrukturierung des Geschäftsbereiches Rollenmaschinen, wurde eine Anpassung der logistischen Strukturen erforderlich und bis zum Jahresende erfolgreich umgesetzt. Mit der Neuordnung der Materialströme wurde der innerbetriebliche Werksverkehr sowie der Warenverkehr zwischen den Hauptstandorten Würzburg und Frankenthal optimiert. Die Integration der Logistikzentren in die Materialströme läuft sehr stabil. Damit sind die Voraussetzungen für eine zeitnahe und kommissionsgerechte Belieferung der Montage geschaffen.

*Die Integration der neuen Logistikzentren in Würzburg und Radebeul hat die Effizienz der Materialströme für Montage und Ersatzteilversorgung erhöht*





## Nachhaltigkeit im Focus

Die Bedeutung umweltfreundlich produzierender Druckmaschinen und ressourcenschonender Prozesse bei der Herstellung hat weiter zugenommen. Dies gilt insbesondere in Europa und den USA in Zusammenhang mit bereits verabschiedeten oder geplanten niedrigeren Emissionsgrenzwerten.

### Ökologie und Ökonomie in einem Konzept vereint

Bei neuen, umweltorientierten Technologien und Verfahren im Bogen- und Rollenoffset ist KBA Vorreiter in der Branche. Jüngste Beispiele sind der Öko-Zeitungsdruck mit der KBA Cortina und die neuentwickelte Bogenoffsetmaschine Rapida 74 G. Beide Maschinen drucken mit zonenschraubenlosen Farbwerken im umweltschonenden wasserlosen Offsetprozess.

Durch diese am Weltmarkt bisher nur von KBA angebotene intelligente Kombination wird eine minimale Makulatur erreicht und der wertvolle Rohstoff Papier geschont. Außerdem führt die Papiereinsparung zu wirtschaftlichen Vorteilen bei den Anwendern. Die Ökobilanz wird zusätzlich durch die Eliminierung umweltsensibler Feucht- und Waschmittel verbessert.

Die Marktresonanz auf diese von KBA initiierten Basisinnovationen ist sehr positiv und führte mittlerweile zu ersten Vertragsabschlüssen. Auch die mit dem Farbwerk der Digital-Offsetmaschine 74 Karat ausgestattete Rapida 74 G findet großes Interesse insbesondere bei solchen Anwendern, die häufig mit sehr teuren Bedruckstoffen arbeiten.

### Umweltschutz beginnt bei den Produktionsprozessen

Eine Vielzahl der 2003 bei KBA durchgeführten Investitionen und organisatorischen Maßnahmen trugen zur weiteren Verbesserung der Umweltbilanz in der Produktion bei. Beispiele waren die Verfahrensoptimierung beim Brünieren und in der Lackiererei sowie die Erstellung eines Lärmkatasters in der Gießerei zur weiteren Reduzierung der Geräuschemissionen. Verbesserungen bei der Arbeitssicherheit und Ergonomie konnten unter anderem durch neue Vorrichtungen in der Zylinderfertigung erreicht werden. Vorbeugenden Charakter hat der Einsatz neuer Hautschutzprodukte in Fertigung und Montage. Eine weitere Emissionsreduzierung erwarten wir von der Reinigung und dem Handling der Betriebs-, Schmier- und Kühlstoffe durch einen qualifizierten externen Dienstleister.



### **Investitionen deutlich zurückgefahren**

Die Marktsituation im Bereich Rollendruckmaschinen erforderte im Berichtsjahr eine Konzentration der Investitionen auf das Wesentliche. Dabei standen Rationalisierungsinvestitionen mit kurzen Amortisationszeiten im Vordergrund. Entsprechende Maßnahmen entfielen auf die Walzenstraße und die Fertigungsinsel für prismaische Kleinteile in Frankenthal. In Würzburg wurde die neue Fertigungshalle für die Zylinderbearbeitung nach dem Prinzip der Fließfertigung in Betrieb genommen. Aus dem integrierten automatischen Stangen- und Blechlager werden nun die Rohteile für die Standorte Würzburg und Frankenthal geliefert.

Erweiterungsinvestitionen wurden nur für die Schaffung zusätzlicher Kernkompetenzen, z. B. im Bereich der Fertigung in Radebeul getätigt. Ebenfalls im sächsischen Bogenoffsetwerk wurde ein neues Gebäude für das Projektmanagement und den After-Sales-Service mit integriertem Democenter für den Digitaldruck fertiggestellt und bezogen.

Insgesamt lagen die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auf Konzernebene mit 45,3 Mio. € deutlich unter den Abschreibungen von 57,2 Mio. €.

*Die Inbetriebnahme der neuen Fertigungshalle für die Zylinderbearbeitung im Werk Würzburg war mit der Anschaffung moderner Werkzeugmaschinen wie z.B. Tieflochbohrwerken (links) und CNC-Zylinderschleifmaschinen (oben) verbunden*

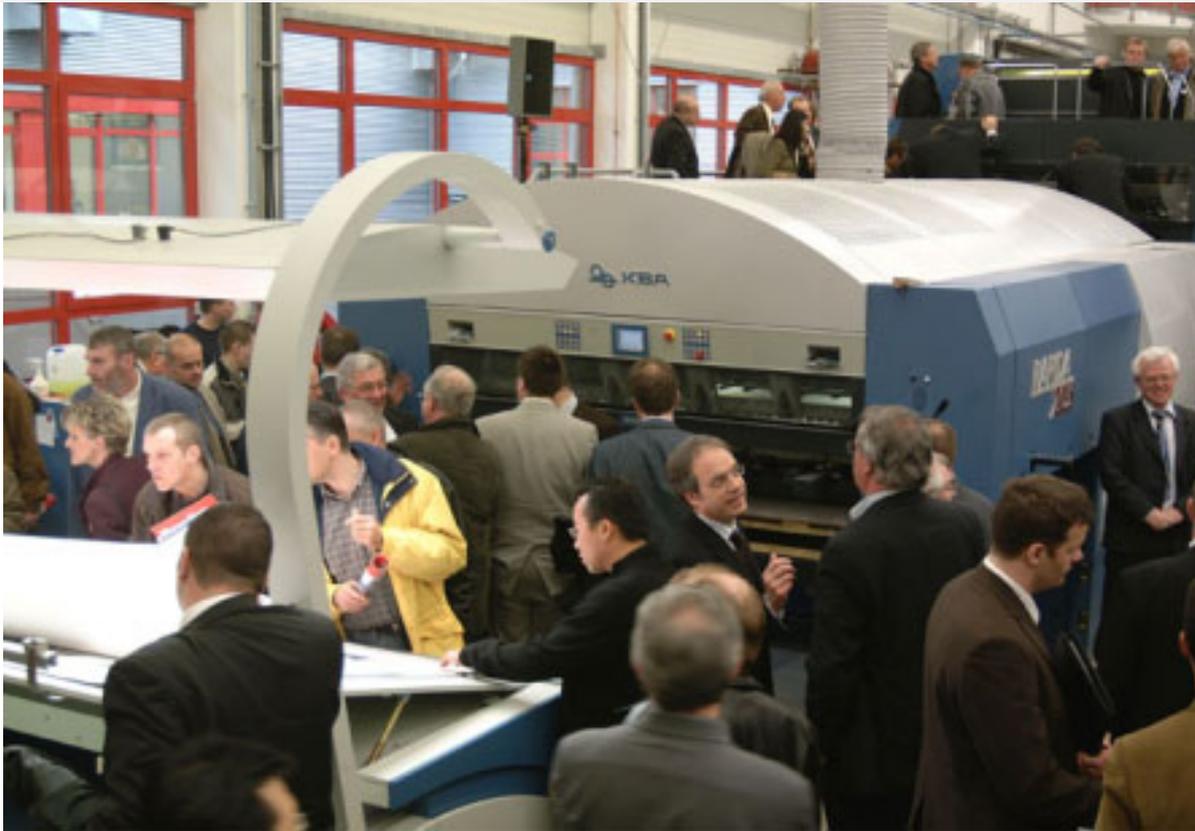


## Innovationsoffensive für die drupa

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit bei der Koenig & Bauer AG war im Berichtsjahr von neuen Produkten und Verfahren sowie der Weiterentwicklung des Maschinenprogramms für die internationale Fachmesse drupa im Mai 2004 in Düsseldorf geprägt. Hinzu kamen bei der Tochtergesellschaft KBA-GIORI S.A. neue technische Lösungen für die Verbesserung der Fälschungssicherheit, den Schutz und die Qualitätsinspektion von Banknoten, die in diesem sensiblen Markt eine immer größere Rolle spielen. Bei unserer amerikanischen Tochtergesellschaft KBA North America Inc. wurde mit der KBA Corrugraph eine neue großformatige Bogenmaschine für den Flexodruck auf Starkkarton und Wellpappe bis 10 mm Stärke entwickelt und ein erster, bereits nach Kanada verkaufter Prototyp produziert. Die KBA Corrugraph ergänzt das Offsetprogramm von Koenig & Bauer für den Verpackungsmarkt in sinnvoller Weise und öffnet uns das interessante Marktsegment der Wellpappenindustrie.

Insgesamt erhöhte sich im Geschäftsjahr 2003 der reine F&E-Aufwand der KBA-Gruppe gegenüber 2002 um 9,8 Mio. € auf 57,6 Mio. €. Dabei ist der im Anlagenbau übliche hohe Personal- und Sachaufwand für die laufende konstruktive und verfahrenstechnische Fortentwicklung kundenindividueller Maschinenanlagen nicht mit einbezogen.

Im Geschäftsbereich Rollenmaschinen hat KBA 2003 in Richtung drupa unter anderem die neue Hochleistungs-Akzidenzmaschine Compacta 217 mit einem neuen Punkurfalzapparat und vielen zusätzlichen Automatisierungsbausteinen für den dominierenden 16-Seiten-Markt entwickelt. Im Illustrationstiefdruck konzentrierten sich unsere Ingenieure auf die KBA TR12B. Diese Rotation für 4,32 m Papierbahnbreite stellt sehr hohe Anforderungen an die konstruktive Ausführung und Verfahrenstechnik und wird im Sommer 2004 an maul-belser in Nürnberg ausgeliefert. Bei den Zeitungsrotationsmaschinen stand neben vielen neuen Features für die dreifachbreite Jumbo-Rotation Commander 6/2 (automatische Walzenschlösser, selbstregelnde Bahnspannung, Minigap-Technologie ...) eine Überarbeitung der 4/1-Maschine KBA Prisma und die Praxisoptimierung der KBA Cortina für den wasserlosen Zeitungsoffsetdruck im Mittelpunkt. Als Basisinnovation für die wirtschaftliche Qualitätszeitungsproduktion trägt die Cortina erheblich dazu bei, dass KBA als besonders innovativer und langfristig denkender Partner zur Kostenoptimierung in der Zeitungsindustrie wahrgenommen wird.



Intensiv war im Berichtsjahr die F&E-Tätigkeit im Geschäftsbereich Bogenoffsetmaschinen. So wird KBA zur drupa eine bereits in verschiedenen Druckereien getestete, komplett neue Mittelformatmaschine mit noch höherer Produktivität und Bedienungsfreundlichkeit in einem modernen Design vorstellen. In neuer Optik und mit weiter verbesserter Leistung und Ausstattung werden zu dieser internationalen Fachmesse ebenfalls die Rapida-Baureihen im Halb- und Großformat präsentiert. Hinzu kommt mit der KBA Rapida 74 G™ die weltweit erste Bogenoffsetmaschine in Reihenbauweise mit Kurzfarbwerktechnik. Die im wasserlosen Offset produzierende Rapida 74 G™ ist mit dem zonenschraubenlosen GravufLOW™-Farbwerk der für ihre exzellente Druckqualität bekannten Digital-Offsetmaschine 74 Karat ausgestattet und aufgrund ihrer sehr geringen Makulatur besonders für kleinere Auflagen mit teuren Bedruckstoffen geeignet.

Mit der innovativen, mittlerweile in unserem Bogenoffsetwerk Radebeul hergestellten Kleinformatmaschine Genius 52 und der inzwischen bei ersten Anwendern produzierenden Supergroßformatmaschine Rapida 205 hat KBA sein einzigartiges Produktportfolio im konventionellen Bogenoffset für die unterschiedlichsten Zielgruppen komplettiert. Hinzu kommt die am Markt anerkannte Technologieführung im wasserlosen Offsetdruck. Zur drupa 2004 wird KBA im Bogenoffset und Digital-Offset das modernste, breiteste und flexibelste Programm aller Aussteller präsentieren.

*Im Mittelpunkt der F&E-Tätigkeit unseres Werkes Radebeul stand 2003 eine neue Generation von Rapida-Bogenoffsetmaschinen vom Halb- bis zum Supergroßformat. Links: Die neue Rapida 74G mit zonenschraubenlosen Kurzfarbwerken. Oben: Die erste ausgelieferte Rapida 205 bei einer Kundenveranstaltung in der Plakatfabrik Radebeul*



## Aktive Risikosteuerung

Ziel des Risikomanagements der Koenig & Bauer-Gruppe ist die optimale Nutzung der Chancen sowie der bewusste und kontrollierte Umgang mit Risiken. Als integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse ist es eng mit Planung, Steuerung und Controlling verbunden.

Konzernweit gültige Grundsätze sollen eine einheitliche und systematische Vorgehensweise bei der Erfassung und Bewertung von Risiken gewährleisten. Bei einer unvorhergesehenen Veränderung der Risikosituation wird unverzüglich an den Vorstand berichtet.

Darüber hinaus informieren alle Tochtergesellschaften regelmäßig über ihren Geschäftsverlauf, wobei ein Abgleich der Istwerte mit den Planwerten stattfindet. Somit können Risiken für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Die Effizienz des Systems wird von der internen Revision überwacht sowie dessen systematischer Ansatz von den Wirtschaftsprüfern bestätigt. Daraus gewonnene Erkenntnisse dienen der kontinuierlichen Weiterentwicklung.

### Konjunktur- und Branchenrisiken

Die stagnierende und in manchen Regionen sogar rückläufige Welt- und Werbekonjunktur, führten neben einer geringeren Auslastung auch zu einem wachsenden Preis- und Kostendruck bei unseren Kunden. Von der dadurch ausgelösten Investitionszurückhaltung ist KBA als Druckmaschinenhersteller direkt betroffen. Obwohl sich die Investitionsneigung seit dem Herbst 2003 spürbar belebt hat, besteht aufgrund der nach wie vor vorhandenen Überkapazitäten am Weltmarkt ein intensiver Wettbewerbsdruck bei Preisen, Finanzierungsbedingungen und anderen Lieferkonditionen. KBA begegnet diesen Risiken mit intensiven Marktanalysen, kundenspezifischen Maschinenkonfigurationen sowie der kontinuierlichen Erforschung und Entwicklung zukunftsorientierter Technologien und Verfahren, die in einigen Bereichen Alleinstellungsmerkmale sichern.

Weitere mögliche Risiken resultieren aus dem verändernden Informationsverhalten und dem Einfluss des Internets, das den Strukturwandel in der Printmedien-Industrie beschleunigt hat. Dem begegnet Koenig & Bauer u. a. mit dem Einstieg in wachstumsorientierte Nischenmärkte, was im Geschäftsjahr 2003 zu der Übernahme des Blechdruckspezialisten Bauer+Kunzi Gesellschaft für Drucktechnik mbH und kurz nach dem Jahreswechsel zu der mehrheitlichen Beteiligung an der Metronic AG, einem innovativen mittelständischen Hersteller von UV-Offset und Kennzeichnungstechnik für bisher von KBA nicht bearbeitete Marktsegmente geführt hat.

*Im Fokus der Kleinformatdrucker steht die für den Qualitätsdruck konzipierte KBA Genius 52*

### **Markt- und Geschäftsrisiken**

Konjunkturbedingt hat sich das Marktgleichgewicht in Richtung eines Käufermarktes verschoben. Dies macht sich neben dem verstärkten Preisdruck bei Neu- und Gebrauchtmachines unter anderem in steigenden Beratungs- und Serviceanforderungen bemerkbar. In Folge nehmen Gebrauchtmachinesrücknahmen, Rückkaufverpflichtungen und die herstellerseitig angebotene Kundenfinanzierung einen immer größeren Stellenwert ein.

Dem Preisdruck begegnet KBA mit einer effektiven Kostenkontrolle, der Intensivierung der Kundenbindung, technischer Differenzierung sowie der Erschließung neuer profitabler Marktsegmente.

Im Geschäftsbereich Rollenmaschinen wurde darüber hinaus im Berichtsjahr ein Projekt mit dem Ziel einer umfassenden Kostenreduzierung gestartet, dessen weitgehende Umsetzung bis Ende 2004 angestrebt wird.

Finanzielle und technische Risiken bei Großprojekten werden über das Projektmanagement und das begleitende Projektcontrolling begrenzt. Kürzere Lieferzeiten werden mittels moderner Konstruktionsverfahren, der Reduzierung der Durchlaufzeiten sowie einer bereichsübergreifenden Kapazitäts- und Produktionssteuerung erreicht.

Erfahrungen aus der Projektabwicklung verbessern ständig die Produkt- und Servicequalität. Durch eine integrierte Lieferanten- und Qualitätssteuerung reduziert KBA mögliche Qualitäts- und Terminrisiken aus externen Beschaffungsvorgängen. In der Beschaffung werden permanente Benchmarks der Lieferanten durchgeführt.

### **Finanzrisiken**

Die Finanzrisiken beinhalten im Wesentlichen Liquiditäts-, Forderungsausfall-, Währungsrisiken und Risiken aus Finanzinstrumenten.

Die Liquidität wird durch eine rollierende Finanzanalyse und -planung gesteuert und auf Konzernebene sichergestellt. Die Forderungen werden regelmäßig überprüft und unter Berücksichtigung der Kundenbonität teilweise über Ausfallversicherungen rückgedeckt. Mögliche Risiken im Bereich der Unternehmensfinanzierung werden dadurch frühzeitig erkannt.

Währungs- und Wechselkursrisiken entstehen aus der gestiegenen Umsatzaktivität in Regionen außerhalb des Euro-Raumes und betreffen besonders Geschäfte im Dollar-Raum und in Regionen, deren Währungen an den US-Dollar gekoppelt sind. Aufgrund der Konzentration der größten Druckmaschinenhersteller in Europa hält KBA diese Risiken jedoch für beherrschbar. Durch die enge Zusammenarbeit der Vertriebsseinheiten mit dem Treasury der Koenig & Bauer AG wird das Kursrisiko von Fremdwährungsgeschäften aktiv begleitet und über den Einsatz von Kurssicherungsinstrumenten wirksam ausgeschlossen oder erheblich

reduziert. Neben der gezielten Absicherung von Großaufträgen findet regelmäßig eine strategische Absicherung eines festgelegten Kontingents für Aufträge kleiner und mittlerer Volumina statt, wodurch das Schwanken der Währungskurse abgefedert und eine höhere Planungssicherheit gewährleistet wird.

Die Veränderung der kurz-, mittel- und langfristigen Zinsen wird fortlaufend überwacht. Aus den Zinsschwankungen resultierende Chancen werden in verantwortlicher Weise wahrgenommen.

### **Sonstige Risiken**

Weitere Risiken resultieren aus den IT-Systemen, der Kapazitäts- und Personalplanung, der Markteinführung neuer Technologien und Produkte sowie durch die Möglichkeit rechtlicher Auseinandersetzungen. Diesen Unsicherheiten begegnet Koenig & Bauer gezielt innerhalb der jeweiligen Bereiche. So wurden z. B. 2003 die interne Datensicherheit zwischen den Konzerngesellschaften durch moderne Verschlüsselungssysteme weiter verbessert und externe Zugriffsmöglichkeiten auf unsere IT-Systeme über ein zeitgemäßes Firewall-System kontrolliert und gesteuert.

Den Risiken aus der Kapazitätsplanung und dem Personalbereich wird durch die Abfederung von Belastungsspitzen mit Fremdvergaben sowie Qualifizierungsmaßnahmen der Stammbesellschaft entgegen gewirkt.

Die mit der Einführung neuer Produkte und Verfahren verbundenen Risiken und Chancen unterliegen einer durch Marktanalysen und Kundenbefragungen unterstützten Bewertung. Praxiserprobungen gemeinsam mit ausgewählten Kunden tragen zur Verifizierung der Marktreife neuer Entwicklungen bei.

Mit der Geschäftstätigkeit verbundene rechtliche Risiken werden bereichsbezogen über Versicherungsvereinbarungen rückgedeckt oder über eigene Vorsorgemaßnahmen abgesichert.

### **Gesamtrisiko für die KBA-Gruppe**

Die Betrachtung des gesamten Risikopotenzials hat im Vergleich zum Vorjahr ergeben, dass insbesondere die Konjunktur- und Wettbewerbsrisiken unverändert hoch waren bzw. sich aus der Aufwertung des Euros neue Unwägbarkeiten ergeben haben. Die beschriebenen Maßnahmen stellen aber einen bewussten und kontrollierten Umgang mit diesen Risiken sicher. Derzeit sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Koenig & Bauer-Gruppe gefährden könnten.



## Trotz instabiler Konjunktur Besserung in Sicht

Trotz der vor allem im Inland immer noch instabilen Konjunktur lassen die internationalen Wachstumsdaten und Prognosen erwarten, dass sich die Weltwirtschaft in 2004 deutlich besser entwickeln wird als im Vorjahr. Selbst für Deutschland sagen die Forschungsinstitute nach Jahren der Stagnation wieder ein BIP-Wachstum in der Größenordnung von 1,5 % voraus. Dennoch ist auch bei verbesserter Wirtschaftslage aufgrund der anhaltenden Kostenorientierung der Unternehmen in Europa nur mit einer moderaten Erholung der für weite Teile der grafischen Industrie vielfach entscheidenden Werbeausgaben zu rechnen. In den als Katalysator für die Weltkonjunktur wichtigen USA könnten dagegen die im Spätjahr 2004 anstehenden Präsidentschaftswahlen die Werbekonjunktur zusätzlich beflügeln.

Neben einem immer noch labilen politischen Umfeld (Irak, Nordkorea, Palästina-Konflikt, Sozialreformen in Deutschland, Staatsdefizit in den USA) wird die Entwicklung des Euro-Kurses gegenüber dem US-Dollar und dem japanischen Yen maßgeblichen Einfluss auf den exportorientierten deutschen Maschinenbau haben. Anfang 2004 war keine klare Tendenz erkennbar, so dass längerfristige Aussagen von der Währungsseite mit Unsicherheiten behaftet sind. Nachfragebelebend in Europa dürfte dagegen die zum 1. Mai 2004 bevorstehende EU-Osterweiterung wirken. Allerdings sind damit auch neue Herausforderungen für den Druck- und Industriestandort Deutschland verbunden.

*Mit der bis zu 18.000 Bogen/h  
schnellen, hochautomatisierten  
neuen Rapida 105 wird KBA zur  
drupa 2004 die Benchmarks  
im Mittelformat setzen*



*Höchste Produktivität und Flexibilität im Halbformat gewährleistet die ebenfalls weiter entwickelte KBA Rapida 74*

Für KBA begann das drupa-Jahr 2004 deutlich besser als das abgelaufene Jahr. Der Auftragsbestand bei Rollenmaschinen für Lieferungen in 2004 und die Auslastung der Rollenstandorte sind erheblich höher als vor zwölf Monaten. Im Januar und Februar 2004 konnten zwei weitere Anlagen der innovativen Cortina-Reihe für den wasserlosen Zeitungsdruck an Kunden in Deutschland und Belgien verkauft werden, ebenso eine weitere Anlage des neuen dreifachbreiten Rotationsmaschinentyps KBA Commander 6/2 nach Belgien. Weitere Aufträge für einfach- und doppeltbreite Zeitungsdruckmaschinen kamen aus der Türkei, Spanien, Marokko und den Niederlanden. Im Akzidenz-Rollenoffset und Illustrationstiefdruck gingen ebenfalls Bestellungen aus Belgien, Italien, Spanien, Chile und Deutschland ein, darunter eine große Tiefdruckanlage für Hubert Burda Media in Offenburg.

Sehr gut war in den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres erneut der Auftragseingang im Geschäftsbereich Bogenoffsetmaschinen. Die neuen Aufträge aus dem In- und Ausland betrafen alle Formatklassen. Außerdem konnten viele Neukunden gewonnen werden, die bisher mit Maschinen anderer Hersteller arbeiteten. Bis Mitte März 2004 war im Bogengeschäft keine Investitionszurückhaltung im Vorfeld der Branchenmesse drupa spürbar.

Liefer- und abrechnungsbedingt blieben die Segmentumsätze beider Geschäftsbereiche und der Konzernumsatz in den ersten beiden Monaten hinter dem Vorjahr zurück. Über die Ergebnisse des ersten Quartals werden wir im Rahmen einer Analystenkonferenz am 17. Mai anlässlich der drupa in Düsseldorf berichten. Trotz der aktuell immer noch relativ schwachen Aufschwungtendenzen, der Unsicherheiten aus dem politischen Umfeld, der Unwägbarkeiten hinsichtlich der weiteren Wechselkursentwicklung und der insgesamt immer noch angespannten Branchensituation sehen unsere Planungen für das Gesamtjahr 2004 einen deutlichen Anstieg des Konzernumsatzes vor.

Dabei werden die zur drupa der Fachwelt vorgestellten neuen Maschinen-generationen im Bogen- und Rollenbereich in der zweiten Jahreshälfte bereits einen wichtigen Umsatzbeitrag leisten und auch neue Zielgruppen erschließen. Die Erweiterung des Konsolidierungskreises um die neue Tochtergesellschaft Metronic AG ermöglicht die Bearbeitung interessanter Marktnischen, in denen KBA bisher nicht tätig war. Von der drupa erwarten wir neben zusätzlichen Aufträgen im kurzfristigen Seriengeschäft auch den Abbau psychologischer Investitionshürden in der grafischen Industrie und einen Beitrag zur notwendigen Aufbruchstimmung in unserer Branche.

Nach den hohen Restrukturierungsaufwendungen und der teilweise schlechten Auslastung im Berichtsjahr 2003 streben wir für 2004 wieder ein positives Jahresergebnis an. Über dessen Größenordnung können wir uns angesichts der aktuell nur schwer einschätzbaren externen Einflüsse erst im Sommer äußern.

# Konzernabschluss

46

Bilanz

47

Gewinn- und Verlustrechnung

48

Entwicklung des Eigenkapitals

49

Kapitalflussrechnung

50 - 77

Anhang

(A) Vorbemerkungen 50

(B) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 50

(C) Konsolidierungskreis und  
Konsolidierungsmethoden 53

(D) Währungsumrechnung 54

(E) Erläuterungen nach § 292 a HGB 54

(F) Anlagespiegel 56

(G) Erläuterungen zur Bilanz 58

(1) Anlagevermögen 58

(2) Vorräte 60

(3) Forderungen und  
sonstige Vermögenswerte 60

(4) Wertpapiere 61

(5) Flüssige Mittel 61

(6) Latente Steuern 62

(7) Eigenkapital 63

(8) Rückstellungen für Pensionen 63

(9) Übrige Rückstellungen 65

(10) Verbindlichkeiten 66

(11) Derivative Finanzinstrumente 67

(12) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und  
Eventualverbindlichkeiten 68

(H) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 69

(13) Umsatzerlöse 69

(14) Kosten nach Funktionsbereichen 69

(15) Kosten nach Kostenarten 70

(16) Sonstige betriebliche Erträge  
und Aufwendungen 70

(17) Restrukturierungsaufwendungen 71

(18) Finanzergebnis 71

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 72

(20) Ergebnis je Aktie 72

(I) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung 72

(J) Segmentberichterstattung 73

(K) Beziehungen zu nahe stehenden Personen 74

(L) Angaben zu den Organen 75

(M) Angaben nach dem Bilanzstichtag 76

(N) Bestätigungsvermerk 77

78 - 80

Zusätzliche Informationen

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung  
der Koenig & Bauer AG nach HGB 78

Finanztermine / Kontakte 80

## Bilanz des KBA-Konzerns zum 31. Dezember 2003

### Aktiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2003	31.12.2002
<b>Anlagevermögen</b>	<b>(1)</b>		
Immaterielle Vermögenswerte		20,9	35,4
Sachanlagen		239,3	247,6
Finanzanlagen		22,1	15,4
		<u>282,3</u>	<u>298,4</u>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	<b>(2)</b>	371,1	388,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<b>(3)</b>	374,1	384,4
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	<b>(3)</b>	126,9	72,6
Wertpapiere	<b>(4)</b>	13,2	13,1
Flüssige Mittel	<b>(5)</b>	71,6	44,0
		<u>956,9</u>	<u>902,7</u>
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>(6)</b>	60,2	39,5
		<u>1.299,4</u>	<u>1.240,6</u>

### Passiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2003	31.12.2002
<b>Eigenkapital</b>	<b>(7)</b>		
Gezeichnetes Kapital		42,0	41,8
Kapitalrücklage		82,2	81,5
Gewinnrücklagen		349,5	324,2
Jahresfehlbetrag/-überschuss		- 30,0	28,1
		<u>443,7</u>	<u>475,6</u>
<b>Rückstellungen</b>			
Rückstellungen für Pensionen	<b>(8)</b>	86,6	82,5
Steuerrückstellungen	<b>(9)</b>	0,4	3,5
Sonstige Rückstellungen	<b>(9)</b>	221,9	180,4
		<u>308,9</u>	<u>266,4</u>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>(10)</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		148,0	132,9
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		216,3	197,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		69,8	65,3
Sonstige Verbindlichkeiten		59,3	54,3
		<u>493,4</u>	<u>449,9</u>
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>(6)</b>	53,4	48,7
		<u>1.299,4</u>	<u>1.240,6</u>

## Gewinn- und Verlustrechnung des KBA-Konzerns 2003

in Mio. €	Anhang	2003	2002
Umsatzerlöse	(13)	1.231,8	1.353,8
Herstellkosten des Umsatzes	(14)	- 947,4	- 1.051,9
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>284,4</b>	<b>301,9</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten	(14)	- 57,6	- 47,8
Vertriebskosten	(14)	- 114,8	- 124,5
Allgemeine Verwaltungskosten	(14)	- 94,9	- 91,8
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(16)	- 19,0	8,8
<b>Betriebsergebnis vor Restrukturierungsaufwendungen</b>		<b>- 1,9</b>	<b>46,6</b>
Restrukturierungsaufwendungen	(17)	- 45,1	-
<b>Betriebsergebnis nach Restrukturierungsaufwendungen</b>		<b>- 47,0</b>	<b>46,6</b>
Finanzergebnis	(18)	- 2,6	- 3,4
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>- 49,6</b>	<b>43,2</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	19,6	- 15,1
<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>		<b>- 30,0</b>	<b>28,1</b>
<b>Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>(20)</b>	<b>- 1,86</b>	<b>1,75</b>

## Entwicklung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen				Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Gesamt
			Originäre Finanzinstrumente	Derivative Finanzinstrumente	Währungsumrechnung	Andere		
1. Januar 2002	41,6	80,0	1,3	–	5,0	285,1	40,0	453,0
Dividende für das Vorjahr	–	–	–	–	–	–	– 16,0	– 16,0
Jahresüberschuss	–	–	–	–	–	24,0	4,1	28,1
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	0,2	1,5	–	–	–	–	–	1,7
Währungsänderungen	–	–	–	0,1	3,2	–	–	3,3
Bewertung Finanzinstrumente	–	–	– 1,2	6,7	–	–	–	5,5
<b>31. Dezember 2002</b>	<b>41,8</b>	<b>81,5</b>	<b>0,1</b>	<b>6,8</b>	<b>8,2</b>	<b>309,1</b>	<b>28,1</b>	<b>475,6</b>
1. Januar 2003	41,8	81,5	0,1	6,8	8,2	309,1	28,1	475,6
Dividende für das Vorjahr	–	–	–	–	–	–	– 8,0	– 8,0
Jahresfehlbetrag	–	–	–	–	–	20,1	– 50,1	– 30,0
Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital	0,2	0,7	–	–	–	–	–	0,9
Währungsänderungen	–	–	–	– 0,2	– 5,3	–	–	– 5,5
Bewertung Finanzinstrumente	–	–	0,2	10,5	–	–	–	10,7
<b>31. Dezember 2003</b>	<b>42,0</b>	<b>82,2</b>	<b>0,3</b>	<b>17,1</b>	<b>2,9</b>	<b>329,2</b>	<b>– 30,0</b>	<b>443,7</b>

## Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2003	2002
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-49,6	43,2
Zu-/Abschreibungen auf das Anlagevermögen	57,1	45,0
Fremdwährungsbewertung	- 3,1	- 0,4
Zinsaufwendungen/-erträge	1,8	- 1,7
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	4,1	-
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 1,8	0,3
<b>Bruttocashflow</b>	<b>8,5</b>	<b>86,4</b>
Veränderung der Vorräte	5,8	111,0
Veränderung der Forderungen und anderer Vermögenswerte	- 29,5	- 7,0
Veränderung der Rückstellungen	41,1	- 6,1
Veränderung der Verbindlichkeiten	44,0	- 155,5
Zinszahlungen	- 2,1	- 5,5
Ertragsteuerzahlungen	- 6,2	- 11,4
<b>Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>61,6</b>	<b>11,9</b>
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	8,8	2,5
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 45,3	- 51,7
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	0,4	0,3
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 7,1	- 1,1
Erhaltene Investitionszuschüsse	2,0	2,5
Erhaltene Dividenden	1,0	0,1
<b>Mittelveränderung aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 40,2</b>	<b>- 47,4</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,9	1,7
Einzahlungen für die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	67,1	36,7
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 47,7	- 35,3
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter	-	- 0,2
Gezahlte Dividenden (Vorjahr)	- 8,0	- 16,0
<b>Mittelveränderung aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>12,3</b>	<b>- 13,1</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>33,7</b>	<b>- 48,6</b>
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	- 6,0	3,9
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	57,1	101,8
<b>Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>84,8</b>	<b>57,1</b>

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Anhangsziffer (I) verwiesen.

## (A) Vorbemerkungen

Der Konzernabschluss der KBA-Gruppe ist zum 31. Dezember 2003 nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, unter Beachtung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) aufgestellt.

Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Umsatzkostenverfahren angewendet. Die Konzernwährung ist der Euro. Alle Angaben erfolgen in Millionen Euro (Mio. €), soweit nichts anderes angegeben ist.

## (B) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Abschluss der Koenig & Bauer AG sowie die der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 27 (revised 2000) nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

### Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38 werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen ein wirtschaftlicher Vorteil aus der Nutzung entstehen wird und die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Planmäßige Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer.

**Entwicklungskosten** für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden gemäß IAS 38 mit den Herstellungskosten aktiviert, sofern der Aufwand eindeutig zugeordnet und mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen realisiert werden kann. Außerdem muss sowohl die technische Umsetzung als auch die Vermarktungsfähigkeit und –absicht sichergestellt sein. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der Erprobung der neuen Produkte im Markt erbracht. Somit werden Entwicklungskosten in der KBA-Gruppe ab dem Zeitpunkt der Markterprobung aktiviert. Aktivierte Entwicklungen werden mit Gebrauchsfähigkeit über den geplanten Lebenszyklus des betroffenen Produkts linear abgeschrieben und jährlich durch einem Werthaltigkeitstest überprüft. Hierbei werden Einflüsse aus der zukünftigen Marktentwicklung angemessen berücksichtigt.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte, lineare Abschreibungen ausgewiesen. Die Herstellungs-

kosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben Material- und Personalaufwand auch anteilige Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 (revised 1993) nicht als Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Aufwendungen für Instandhaltungen und Reparaturen werden ergebniswirksam erfasst. Wesentliche Grundstücke und Gebäude, die zu Finanzanlagezwecken gemäß IAS 40 gehalten werden, liegen nicht vor.

### Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des jeweiligen Vermögenswertes. Durch den reduzierten Abschreibungsbetrag wird die Zuwendung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer verteilt.

### Leasing

Leasingverträge, bei denen der KBA-Konzern als Leasingnehmer im Wesentlichen die Risiken und Chancen trägt, die mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbunden sind, werden mit Abschluss des Leasingvertrages als Finance Lease im Anlagevermögen aktiviert. Der Ansatz des Leasingobjektes erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Planmäßige Abschreibungen werden linear über den jeweils kürzeren der beiden Zeiträume „Vertragslaufzeit“ oder „Nutzungsdauer“ des Leasingobjektes vorgenommen. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert. Sind die Bedingungen des Finance Lease nicht erfüllt, liegt ein Operating Lease vor. Dabei werden die anfallenden Leasingraten aufwandswirksam im Periodenergebnis erfasst.

**Abschreibungen**

Die planmäßigen Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen bewegen sich im Konzern innerhalb der folgenden Nutzungsdauern:

	Jahre
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 7
Geschäfts- oder Firmenwert	3 bis 10
Negativer Unterschiedsbetrag	10
Entwicklungskosten	4 bis 6
Gebäude	5 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 12

Darüber hinaus werden immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen am Bilanzstichtag gegebenenfalls einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen, wobei der erzielbare Betrag als der höhere der beiden Beträge aus „Nettoveräußerungspreis“ und „Nutzungswert“ eines Vermögenswertes definiert wird. Sofern der erzielbare Betrag geringer ist als der angesetzte Buchwert, wird die Differenz als Wertminderungsaufwand erfasst. Entfällt der Grund für durchgeführte außerplanmäßige Abschreibungen, so werden Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

**Finanzanlagen**

Bei der erstmaligen Erfassung werden Finanzanlagen mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Für die Folgebewertung werden die Finanzanlagen gemäß IAS 39 (revised 2000) in die folgenden Kategorien unterteilt: „zu Handelszwecken gehalten“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“ und „vom Unternehmen ausgereicht“. Finanzanlagen, die zu Handelszwecken gehalten werden, liegen nicht vor. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen und vom Unternehmen ausgereichte Kredite werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren erzielbaren Betrag angesetzt. Sofern es sich um zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen handelt, werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung ergebnisneutral gesondert im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen werden. Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag. Anteile an verbundenen, nicht konsoli-

dierten Unternehmen (siehe Anhangsziffer (C)) werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

**Vorräte**

Die Vorräte sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, wobei die Herstellungskosten die Einzelkosten und die anteiligen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Basis einer normalen Auslastung der Produktion umfassen. Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 (revised 1993) sind in den Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht enthalten. Soweit eine Einzelbewertung der Vorräte nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung nach der gewogenen Durchschnittsmethode. Sofern der Nettoveräußerungswert der Vorräte am Bilanzstichtag unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt, beispielsweise durch Beschädigung, verminderte Marktgängigkeit oder Lagerdauer, wird eine Abwertung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsbetrieb erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten, notwendigen Vertriebskosten.

**Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten handelt es sich, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, um „vom Unternehmen ausgereichte“ Kredite und Forderungen, die gemäß IAS 39 (revised 2000) mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren erzielbaren Betrag bewertet sind. Für alle erkennbaren Risiken werden angemessene Wertberichtigungen basierend auf individueller Risikoeinschätzung sowie aufgrund von Erfahrungswerten vorgenommen. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr sowie der Wechselbestand werden abgezinst.

**Kundenspezifische Fertigungsaufträge**

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 (revised 1993) nach der „percentage-of-completion“-Methode bilanziert. Dabei werden Umsatzerlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag realisiert. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen auftragsbezogenen Kosten zu den insgesamt kalkulierten Kosten des Auftrags. Der Bilanzausweis der Fertigungsaufträge erfolgt, nach Abzug erhaltener Anzahlungen, in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

### Wertpapiere des Umlaufvermögens, Flüssige Mittel

Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie den flüssigen Mitteln handelt es sich gemäß IAS 39 (revised 2000) um „zur Veräußerung verfügbare“ Finanzinstrumente, die mit ihrem Marktwert zum Bilanzstichtag angesetzt werden. Diese Klassifizierung wird auch auf festverzinsliche Wertpapiere angewendet, da nicht beabsichtigt ist, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Die aus der Bewertung resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden bis zur Realisierung ergebnisneutral im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen.

### Rückstellungen für Pensionen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt gemäß IAS 19 (revised 2000) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie über einem Korridor von 10% des Anwartschaftsbarwertes liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der betroffenen Mitarbeiter verteilt. Für die Mitarbeiter des KBA-Konzerns bestehen in der Regel, abhängig von den landesrechtlichen Gegebenheiten, leistungsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionszahlungen ist abhängig von der Dauer der Firmenzugehörigkeit und den versorgungsrelevanten Bezügen der jeweiligen Mitarbeiter.

### Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind alle übrigen ungewissen Verpflichtungen und Risiken des Unternehmens gegenüber Dritten enthalten, sofern ein Mittelabfluss daraus wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge der Rückstellungen stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

### Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Finance Lease, werden bei der erstmaligen

Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt. In den Folgejahren werden alle Verbindlichkeiten, bis auf derivative Finanzinstrumente, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### Derivative Finanzinstrumente

Nach IAS 39 (revised 2000) sind alle derivativen Finanzinstrumente wie z. B. Swaps oder Devisentermingeschäfte zum Marktwert zu bilanzieren. Marktwertänderungen werden ergebniswirksam erfasst, sofern kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt. Wird **Hedge Accounting** angewendet, so werden Marktwertänderungen entweder im Eigenkapital oder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem **Fair Value Hedge** findet immer eine ergebniswirksame Erfassung der Marktwertveränderungen des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts statt. Bei einem **Cashflow Hedge** wird dagegen das Ergebnis des effektiven Teils aus der Sicherungsbeziehung direkt im Eigenkapital und der ineffektive Teil in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Eine Ergebnisrealisierung erfolgt, sobald das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Im KBA-Konzern werden derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt. Als Instrumente werden dabei marktgängige Devisentermingeschäfte, Währungs- sowie Zinsswaps benutzt. Soweit die Voraussetzungen für eine hoch wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (revised 2000) erfüllt sind, wird Hedge Accounting angewendet, wobei es sich ausschließlich um „Cashflow Hedges“ handelt. Als Sicherungsinstrumente dienen vor allem Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bei geplanten Transaktionen beziehungsweise bereits bestehenden Grundgeschäften.

### Latente Steuern

Die Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen den IFRS- und den Steuerbilanzen der Konzerngesellschaften sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen. Die Berechnung erfolgt gemäß der Liability-Methode des IAS 12 (revised 2000). Dabei finden ausschließlich steuerlich relevante, temporäre Differenzen Berücksichtigung. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Sofern wahrscheinlich ist, dass nicht ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das ein latenter

Steueranspruch verrechnet werden kann, werden in ausreichendem Umfang Wertberichtigungen gebildet. Die zur Berechnung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Realisationszeitpunkt geltenden bzw.

erwarteten landesspezifischen Steuersätze. Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Inkrafttreten der gesetzlichen Änderung ergebniswirksam erfasst.

## (C) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Koenig & Bauer AG, Würzburg, 10 (Vorjahr 10) Tochtergesellschaften und im Vorjahr ein assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Im Geschäftsjahr wurden 100% der Anteile der Bauer+Kunzi GmbH, Ditzingen, die restlichen Anteile der Print Assist AG, Höri, und der KBA Koenig & Bauer (Asia Pacific) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, erworben. Der Einfluss auf den Konzernumsatz und -ergebnis läge im Geschäftsjahr bei einem Prozent.

Insgesamt werden 13 (Vorjahr 7) Tochtergesellschaften aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KBA-Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Davon wurden 2 Unternehmen im Geschäftsjahr gegründet.

Ein Spezialfond, der gemäß IAS 27 (revised 2000) in Verbindung mit SIC 12 als Zweckgesellschaft anzusehen ist, wird aufgrund des geringen Volumens und der damit nur unwesentlichen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KBA-Konzerns nicht konsolidiert. Der Bilanzansatz erfolgt nach den Vorschriften des IAS 39 (revised 2000) für „zur Veräußerung gehaltene“ Finanzinstrumente zum Marktwert.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Koenig & Bauer AG ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Würzburg unter der Nummer HBR 109 hinterlegt.

### Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der verbundenen Unternehmen und die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zum Marktwert bewerteten Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt. Eine Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital wird, soweit sie auf stillen Reserven oder stillen Lasten beruht, den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugeordnet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear ergebniswirksam abgeschrieben. Ein passivischer Unterschiedsbetrag wird in einem eigenen Posten bei den immateriellen Vermögenswerten zum Abzug gebracht und über die Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst. Dabei ergibt sich die Nutzungsdauer aus den gewichteten, durchschnittlichen Abschreibungszeiträumen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des konsolidierten Unternehmens. Vor dem 1. Januar 1995 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte bleiben gemäß dem Wahlrecht in IAS 22 (revised 1998) mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, wobei die zuvor genannten Konsolidierungsgrundsätze gelten.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen zwischen konsolidierten Unternehmen sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen werden in der Konsolidierung eliminiert. Auf temporäre Steuerlatenzen, die im Rahmen der Konsolidierung entstehen, werden – mit Ausnahme auf Geschäfts- oder Firmenwerte – latente Steuern gemäß IAS 12 (revised 2000) angesetzt.

## (D) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgt auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 (revised 1993) nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig ihre Geschäftstätigkeit betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs, Eigenkapitalposten mit historischen Kursen sowie Aufwendungen und Erträge mit

dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Im Zusammenhang mit dem Erwerb von Tochtergesellschaften entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert werden mit dem Stichtagskurs zum Zeitpunkt des Erwerbs umgerechnet.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

## (E) Erläuterungen nach § 292 a HGB

Die Vorschriften des § 292 a HGB über die Befreiung von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den in Deutschland gültigen Rechnungslegungsgrundsätzen sind erfüllt. Der im Handelsregister zu hinterlegende und im Bundesanzeiger zu veröffentlichende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht stehen im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (83/349/EWG). Diese Richtlinie wurde entsprechend ihrer Auslegung im Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) „Befreiender Konzernabschluss nach § 292 a HGB“ des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) interpretiert. Zur Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht wurde der Konzernabschluss um weitere Erläuterungen gemäß § 292 a HGB ergänzt.

Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden nach den Vorschriften des IASB unterscheiden sich gegenüber den deutschen Rechnungslegungsvorschriften im Wesentlichen in den folgenden Punkten:

### Anlagevermögen

Nach IFRS erfolgen die planmäßigen Abschreibungen regelmäßig linear, pro rata temporis bei Zugrundelegung einer wirtschaftlichen Nutzungsdauer, während nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften von der degressiven Abschreibung sowie von Vereinfachungsregelungen Gebrauch gemacht wird und sich die Nutzungsdauern an steuerlichen Vorschriften orientieren.

Bei der Bilanzierung von Leasingverträgen führt die Anwendung des IAS 17 (revised 1997) in einigen Fällen zu einer Umklassifizierung von Operating Lease zu Finance Lease und somit zu einer Aktivierung des Zeitwerts in den Sachanlagen.

Während Investitionszuschüsse nach deutscher Rechnungslegung als Sonderposten unter den Passiva ausgewiesen werden, mindern die Investitionszuschüsse nach IFRS die Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Darüber hinaus sind selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Entwicklungskosten, nach IFRS unter bestimmten Voraussetzungen zu aktivieren.

**Vorräte**

Bei Vorräten werden nach IFRS Abwertungen bis auf die niedrigeren Nettoveräußerungspreise vorgenommen, dagegen können nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgrund des Vorsichtsprinzips höhere Wertberichtigungen gebildet werden.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach IFRS mit der „percentage-of-completion“-Methode teilrealisiert. Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften ist dies nicht zulässig.

Eine aktivische Absetzung der erhaltenen Anzahlungen von den Vorräten ist nach IFRS nicht möglich.

**Übrige Vermögenswerte des Umlaufvermögens und Verbindlichkeiten**

Finanzinstrumente (Wertpapiere, Forderungen und Verbindlichkeiten, Derivate) werden nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften mit den Anschaffungskosten (Anschaffungskostenprinzip) und mit dem jeweils vorsichtigsten Wert angesetzt (Imparitätsprinzip in Verbindung mit Höchst- und Niederstwertprinzip). Unrealisierte Gewinne dürfen nicht vereinnahmt werden, hingegen sind für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen zu bilden. Nach IFRS werden dagegen Finanzinstrumente in Abhängigkeit ihrer Klassifizierung entweder zu Marktwerten oder zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise erzielbaren Beträgen und Derivate zu Marktwerten bilanziert. Dabei werden unrealisierte Gewinne und Verluste entsprechend den Vorschriften des IAS 39 (revised 2000) ausgewiesen. Bei Cashflow Hedges erfolgt bis zum Zeitpunkt der ergebniswirksamen Realisierung des Grundgeschäfts eine ergebnisneutrale Verrechnung der Wertveränderung der Derivate mit dem Eigenkapital in Höhe des effektiven Teils.

**Rückstellungen**

Pensionsrückstellungen werden nach IFRS mit der „Projected-Unit-Credit“ Methode angesetzt. Diese unterscheidet sich von der Bewertung nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften durch die Einbeziehung von Gehalts-, Karriere- und Rententrends.

Im Gegensatz zu den deutschen Rechnungslegungsvorschriften dürfen Aufwandsrückstellungen nicht gebildet werden.

Der Ansatz von Rückstellungen erfolgt in IFRS grundsätzlich mit dem wahrscheinlichsten Wert. Nach deutscher Rechnungslegung führt dagegen die Beachtung des Vorsichtsprinzips zu höheren Rückstellungen.

**Latente Steuern**

Nach IFRS besteht für den Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern eine Bilanzierungspflicht. Auf Verlustvorträge sind, bei ausreichender Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Realisierung, aktive latente Steuern zu bilden. Zur Steuerberechnung ist der künftig geltende Steuersatz auf Basis der Rechtslage am Bilanzstichtag anzuwenden. Eine Verrechnung der aktiven mit den passiven latenten Steuern ist nur bei Erfüllung der Voraussetzungen gemäß IAS 12 (revised 2000) möglich.

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften müssen nur passive sowie aktive latente Steuern auf Konsolidierungsbuchungen gebildet werden. Für den Ansatz der übrigen aktiven latenten Steuern besteht ein Wahlrecht, wobei steuerliche Verlustvorträge nicht berücksichtigt werden dürfen. Die Berechnung der Steuern erfolgt unter Anwendung des aktuellen Steuersatzes.

**(F) Anlagespiegel**

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2003
	01.01.2003	Zugänge	Währungs- differenzen	Um- buchungen	Abgänge	
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	33,4	2,5	- 0,7	-	0,4	34,8
Geschäfts- oder Firmenwert	22,3	0,3	-	-	0,8	21,8
Negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	- 0,3	-	-	-	-	- 0,3
Entwicklungskosten	12,4	-	-	-	-	12,4
	<u>67,8</u>	<u>2,8</u>	<u>- 0,7</u>	<u>-</u>	<u>1,2</u>	<u>68,7</u>
<b>Sachanlagen</b>						
Grundstücke und Gebäude	173,1	8,0	- 1,2	8,3	0,5	187,7
Technische Anlagen und Maschinen	208,0	14,7	- 3,8	2,4	13,5	207,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	90,8	14,1	- 0,9	1,0	10,9	94,1
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10,6	3,7	-	- 11,7	0,1	2,5
	<u>482,5</u>	<u>40,5</u>	<u>- 5,9</u>	<u>-</u>	<u>25,0</u>	<u>492,1</u>
<b>Finanzanlagen</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	3,7	6,8	- 0,1	0,9	0,1	11,2
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,9	-	-	- 0,9	-	-
Wertpapiere des Anlagevermögens	2,5	-	-	-	-	2,5
Sonstige Ausleihungen	0,4	-	-	-	-	0,4
Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	8,6	0,3	-	-	-	8,9
	<u>16,1</u>	<u>7,1</u>	<u>- 0,1</u>	<u>-</u>	<u>0,1</u>	<u>23,0</u>
	<u>566,4</u>	<u>50,4</u>	<u>- 6,7</u>	<u>-</u>	<u>26,3</u>	<u>583,8</u>

<sup>1)</sup> davon betreffen 1,0 Mio. € das Segment Rollen- und Sondermaschinen und 3,1 Mio. € das Segment Bogenmaschinen

<sup>2)</sup> davon betreffen 6,3 Mio. € das Segment Rollen- und Sondermaschinen und 0,2 Mio. € das Segment Bogenmaschinen

01.01.2003	Jahresab- schreibungen	Wert- minderungen	Zuschrei- bungen	Währungs- differenzen	Abgänge	Abschreibungen		Restbuchwerte	
						31.12.2003		01.01.2003	31.12.2003
18,9	6,4	-	-	-0,4	0,4	24,5		14,5	10,3
5,2	4,7	1,1	-	-	-	11,0		17,1	10,8
-0,1	-	-	-	-	-	-0,1		-0,2	-0,2
8,4	1,0	3,0	-	-	-	12,4		4,0	-
32,4	12,1	4,1 <sup>1)</sup>	-	-0,4	0,4	47,8		35,4	20,9
50,2	4,6	5,1	-	-0,6	0,1	59,2		122,9	128,5
130,9	15,7	1,0	-	-2,8	9,7	135,1		77,1	72,7
53,8	14,2	0,4	-	-0,7	9,2	58,5		37,0	35,6
-	-	-	-	-	-	-		10,6	2,5
234,9	34,5	6,5 <sup>2)</sup>	-	-4,1	19,0	252,8		247,6	239,3
0,4	-	-	-	-	-0,3	0,7		3,3	10,5
-	-	-	-	-	-	-		0,9	-
0,3	-	-	-0,1	-	-	0,2		2,2	2,3
-	-	-	-	-	-	-		0,4	0,4
-	-	-	-	-	-	-		8,6	8,9
0,7	-	-	-0,1	-	-0,3	0,9		15,4	22,1
268,0	46,6	10,6	-0,1	-4,5	19,1	301,5		298,4	282,3

## (G) Erläuterungen zur Bilanz

### (1) Anlagevermögen

Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden in den Herstellkosten des Umsatzes, den Vertriebskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebniswirksam erfasst, die Abschreibungen der Geschäfts- oder Firmenwerte und die Erträge aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Verwaltungskosten ausgewiesen.

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und Wertminderungen der Periode gemäß IAS 36 werden im Anlagespiegel auf Seite 56 dargestellt. Der Ausweis von Wertminderungen erfolgt für aktivierte Entwicklungen unter Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen, für Geschäfts- oder Firmenwerte unter Verwaltungskosten und für Sachanlagen im Rahmen der Stilllegung des Standortes Kusel und der KBA-Berlin GmbH unter den Restrukturierungsaufwendungen.

Aufgrund von Finance Lease Verträgen sind im Anlagevermögen Rechte und Werte von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) enthalten sowie technische Anlagen und Maschinen im Vorjahr von 1,8 Mio. € und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Weitere Angaben zu Finance Lease Verträgen erfolgen in den sonstigen Verbindlichkeiten unter Anhangsziffer (10).

Verpfändungen von Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerten für Verbindlichkeiten oder sonstige Einschränkungen von Verfügungsrechten liegen nicht vor.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zur Investitionsförderung gewährt und vermindern die Buchwerte um 0,3 Mio. € bei immateriellen Vermögenswerten und 11,3 Mio. € bei Sachanlagen (Vorjahr 0,6 Mio. € bei immateriellen Vermögenswerten und 11,6 Mio. € bei Sachanlagen).

Bezüglich der Entwicklungskosten wird auf Anhangsziffer (14) verwiesen.

### Immaterielle Vermögenswerte

Bei den Zugängen zu gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten handelt es sich um erworbene Software und Lizenzen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert der KBA-GIORI S.A., Lausanne, wird über 10 Jahre abgeschrieben. Der aus der Fusion mit der Karat Digital Press GmbH, Radebeul, entstandene Geschäfts- oder Firmenwert von 10,1 Mio. € wird linear über 3 Jahre abgeschrieben.

Ein negativer Unterschiedsbetrag ergab sich aus dem Zukauf von Anteilen an der KBA-Mödling AG, Mödling, in Vorjahren und wird gemäß IAS 22 (revised 1998) planmäßig über 10 Jahre als Ertrag erfasst.

### Sachanlagen

In Würzburg wurde die neue Fertigungshalle für die Zylinderbearbeitung und in Radebeul ein neues Gebäude für das Projektmanagement und dem After-Sales-Service mit integriertem Democenter für den Digitaldruck fertiggestellt. Zugänge bei technischen Anlagen und Maschinen sowie anderen Anlagen betreffen überwiegend Ergänzungs- und Ersatzbeschaffungen.

**Finanzanlagen**

Die wesentlichen Beteiligungen sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. Darin genannte Zahlen für Eigenkapital spiegeln – soweit nicht anders vermerkt – die Werte

der geprüften landesrechtlichen Einzelabschlüsse wider. Bei Abschlüssen in Fremdwährung ist das Eigenkapital mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

**Firma / Sitz der Gesellschaft**

	Konzern- anteil in %	Eigenkapital in Mio. €
<b>Verbundene, konsolidierte Unternehmen</b>		
KBA-Mödling AG, Mödling/Österreich	>99,9	21,4
KBA North America Inc., Wilmington, DE/USA	100,0	24,1
KBA-Berlin GmbH, Berlin	100,0	3,1 <sup>1)</sup>
KBA-Le Mont-sur-Lausanne SA, Lausanne/Schweiz	100,0	18,6
KBA-GIORI S.A., Lausanne/Schweiz <sup>5)</sup>	100,0	25,5
Holland Graphic Occasions B.V., Wieringerwerf/Niederlande	100,0	-0,2 <sup>2)</sup>
<b>Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen</b>		
KBA (UK) Ltd., Watford/England	100,0	0,8
KBA-France SAS, Tremblay-en-France/Frankreich	100,0	0,5
KBA-Italia S.p.A., Mailand/Italien	100,0	1,3 <sup>3)</sup>
KBA Koenig & Bauer (Asia Pacific) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	0,0
KBA (HK) Company Ltd., Hongkong/VR China	51,0	0,9
KBA Australasia Pty. Ltd., Lane Cove/Australien	100,0	0,1
KBA NORDIC A/S, Herlev/Dänemark	50,2	0,2
KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/VR China	100,0	0,2
Bauer+Kunzi GmbH, Ditzingen	100,0	3,8 <sup>3)</sup>
KBA RUS GmbH, Moskau/Russische Föderation	100,0	0,0
Print Assist AG, Höri/Schweiz <sup>5)</sup>	100,0	1,6
<b>Beteiligungen</b>		
KBA Leasing GmbH, Bad Homburg	24,9	-0,5 <sup>2)</sup> 4)
KBA-GIORI India Private Ltd., New Delhi/Indien <sup>5)</sup>	50,0	0,2

<sup>1)</sup> mit der KBA-Berlin GmbH, Berlin, besteht ein Ergebnisabführungsvertrag vom 8.4./9.11.1971

<sup>2)</sup> nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

<sup>3)</sup> Zahlen aus 2002

<sup>4)</sup> vorläufige Zahlen

<sup>5)</sup> mittelbare Beteiligung über KBA-Le Mont-sur-Lausanne SA

Im Berichtsjahr erfolgte die Gründung der Vertriebsgesellschaft KBA RUS GmbH in Moskau und der KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd. in Shanghai.

Weitere Zugänge bei den verbundenen Unternehmen resultieren aus dem Erwerb der Bauer+Kunzi GmbH in Ditzingen und der restlichen Anteile an der KBA Koenig & Bauer (Asia Pacific) in Kuala Lumpur und Print Assist AG in Höri.

**(2) Vorräte**

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert bilanzierten Vorräte beträgt 109,0 Mio. € (Vorjahr 118,1 Mio. €).

in Mio. €	31.12.2003	31.12.2002
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	49,9	52,5
Unfertige Erzeugnisse	292,3	312,1
Fertige Erzeugnisse und Waren	2,9	1,7
Geleistete Anzahlungen	26,0	22,3
	371,1	388,6

**(3) Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

in Mio. €	31.12.2003				31.12.2002			
	bis 1 Jahr	davon mit Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	davon mit Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	374,1	297,7	73,5	2,9	384,4	315,4	67,9	1,1
Übrige Forderungen								
- Forderungen gegen verbundene Unternehmen	34,8	34,7	0,1	-	25,9	25,9	-	-
- Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-
- Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8,3	8,3	-	-	2,9	2,9	-	-
Sonstige Vermögenswerte								
- Steuerforderungen	8,0	8,0	-	-	4,4	4,4	-	-
- Forderungen gegen Mitarbeiter	5,2	5,2	-	-	4,6	4,6	-	-
- Übrige	70,6	53,0	16,1	1,5	34,7	26,0	7,9	0,8
	126,9	109,2	16,2	1,5	72,6	63,9	7,9	0,8
	501,0	406,9	89,7	4,4	457,0	379,3	75,8	1,9

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entsprechen die im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Beträge den Buchwerten.

Durch die Anwendung der „percentage-of-completion“-Methode sind in den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** 17,8 Mio. € (Vorjahr 54,2 Mio. €) ausgewiesen.

In den **übrigen sonstigen Vermögenswerten** sind aktive Rechnungsabgrenzungen von 3,3 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €) und sonstige geleistete Anzahlungen von 3,7

Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €) ausgewiesen. Enthaltene Vermögenswerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter Anhangsziffer (11) näher erläutert.

Aus der Absatzfinanzierung und der Darlehensgewährung an Mitarbeiter und Handelsvertreter bestehen zum Bilanzstichtag vor allem Zins-, Wechselkurs- und Ausfallrisiken. Bestehende Zinsrisiken sind in der folgenden Übersicht zusammengestellt. Wechselkursrisiken ergeben sich aus dem Abschluss von Lieferverträgen in Fremdwährung, insbesondere in USD. Die Absicherung erfolgt über

Devisentermingeschäfte, siehe dazu Anhangsziffer (11). Ausfallrisiken wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. Zur Minimierung der Risiken erfolgen Verkäufe unter Eigen-

tumsvorbehalt und ggf. werden Absicherungen durch Kreditversicherungen vorgenommen. Die im Geschäftsjahr vorgenommenen Wertberichtigungen belaufen sich auf 13,3 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €).

in Mio. €	31.12.2003			31.12.2002		
	Buchwert	Zinssatz	Restlaufzeit in Jahren	Buchwert	Zinssatz	Restlaufzeit in Jahren
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	374,1	bis 10,2%	bis 8	384,4	bis 9,4%	bis 9
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	34,8	bis 3,7%	bis 2	25,9	bis 5,1%	bis 1
Forderungen gegen Mitarbeiter	5,2	bis 6%	bis 5	4,6	bis 6%	bis 6
Sonstige Darlehen und Vermögenswerte	70,6	bis 8%	bis 10	34,7	bis 6%	bis 11
	<u>484,7</u>			<u>449,6</u>		

#### (4) Wertpapiere

In den Wertpapieren sind überwiegend festverzinsliche Wertpapiere der Koenig & Bauer AG sowie Anteile eines Spezialfonds für Renten- und Aktienwerte enthalten, die gemäß IAS 39 (revised 2000) als Finanzinstrumente der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft werden. Zur Absicherung von Altersteilzeitguthaben wurden 6,2 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €) des Spezialfonds an Mitarbeiter verpfändet.

**Festverzinsliche Wertpapiere** sind mit einem Wert von 6,7 Mio. € (Vorjahr 6,8 Mio. €) angesetzt.

Durch die Veräußerung von Anteilen des **Spezialfonds** wurde im Vorjahr ein Gewinn von 1,9 Mio. € in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, der in Vorjahren ergebnisneutral im Eigenkapital ausgewiesen wurde. Der bilanzierte Marktwert beträgt 6,5 Mio. € (Vorjahr 6,3 Mio. €).

#### (5) Flüssige Mittel

in Mio. €	31.12.2003	31.12.2002
Schecks, Kassenbestand und Bundesbankguthaben	0,2	3,7
Guthaben bei Kreditinstituten	71,4	40,3
	<u>71,6</u>	<u>44,0</u>

**(6) Latente Steuern**

Die in den aktiven und passiven latenten Steuern ausgewiesenen Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
<b>Aktiva</b>				
Anlagevermögen	2,4	1,4	18,0	21,9
Vorräte	8,6	4,9	2,8	1,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3,9	6,3	17,7	6,8
Wertpapiere und flüssige Mittel	–	–	0,6	0,1
	<u>14,9</u>	<u>12,6</u>	<u>39,1</u>	<u>30,7</u>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	0,1	–	–	2,1
Rückstellungen	18,8	19,9	7,1	7,8
Verbindlichkeiten	7,3	3,4	7,2	8,5
	<u>26,2</u>	<u>23,3</u>	<u>14,3</u>	<u>18,4</u>
<b>Steuerliche Verlustvorträge</b>	19,3	4,1	–	–
<b>Sonstige</b>	– 0,2	– 0,5	–	– 0,4
	<u>60,2</u>	<u>39,5</u>	<u>53,4</u>	<u>48,7</u>

Latente Steuern auf das Eigenkapital entstehen durch die Bildung latenter Steuern auf den ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Posten für Währungsdifferenzen aus Konsolidierungsvorgängen.

In den sonstigen aktiven und passiven latenten Steuern sind Saldierungen gemäß IAS 12 (revised 2000) und Wertberichtigungen enthalten.

Die ergebnisneutral gebildeten latenten Steuern belaufen sich auf 11,2 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €).

## (7) Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist im Eigenkapitalpiegel auf Seite 48 dargestellt.

### Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2003 sind von der Koenig & Bauer AG 16.157.860 (Vorjahr 16.071.396) Stückaktien zum Nennwert von 2,60 € ausgegeben. Die Erhöhung von 86.464 Aktien gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Emission von Mitarbeiteraktien. Dazu wurde das in der Hauptversammlung vom 22. November 2001 beschlossene, genehmigte Kapital von 15,6 Mio. € zum Teil verwendet. Das verbleibende genehmigte Kapital von 15,2 Mio. € ist bis zum 22. November 2006 befristet. Weiterhin ist die Gesellschaft bis zum 25. Dezember 2004 ermächtigt, eigene Aktien bis zum zehnten Teil des Grundkapitals von 41,8 Mio. € zu erwerben.

Alle ausgegebenen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien sind voll einbezahlt.

### Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage ist das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien abgebildet. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Kapitalrücklage um 0,7 Mio. € aufgrund der Ausgabe von Mitarbeiteraktien.

## (8) Rückstellungen für Pensionen

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die betriebliche Altersversorgung ist durch einen leistungsorientierten Versorgungsplan geregelt, wobei die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter durch das Unternehmen erfüllt werden. Die Finanzierung erfolgt zum größten Teil durch die Dotierung von Rückstellungen sowie durch ein fondsfinanziertes Versorgungssystem. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtungen aus den Pensionszusagen, wird nach IAS 19 (revised 2002) ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

### Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die kumulierten, in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Dies beinhaltet auch die erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS. Darüber hinaus erhöhen die vor dem 1. Januar 1995 entstandenen, aktiven und passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung die Gewinnrücklagen um 0,4 Mio. €.

Weitere Bestandteile der Gewinnrücklagen sind die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Einzelabschlüsse sowie aus Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten nach Steuern, soweit diese nicht ergebniswirksam ausgewiesen werden. Dabei werden die Gewinnrücklagen durch die ergebnisneutrale Erfassung von originären Finanzinstrumenten um 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) erhöht.

Die Anwendung des Hedge-Accounting führt im Geschäftsjahr zu einem Anstieg der Gewinnrücklagen um 17,0 Mio. € (Vorjahr 11,1 Mio. €). Bei der Abwicklung der Grundgeschäfte wurden 6,7 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

Die ergebnisneutrale Verrechnung latenter Steuern verändert die Gewinnrücklagen um -6,8 Mio. € (Vorjahr -3,6 Mio. €).

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind.

Hierbei wird ein Abzinsungssatz von 5,4% (Vorjahr 5,8%) und 6,0% (Vorjahr 6,5%) in den USA unterstellt sowie Gehaltssteigerungsraten von 2,7% (Vorjahr 3,5%) und eine durchschnittliche Fluktuationsrate von 3,5% (Vorjahr 3,7%). Die Rentenanpassung wird mit 2,0% (Vorjahr 2,0%) berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2003	31.12.2002
Barwert der nicht fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	88,5	83,5
Barwert der fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	13,0	13,6
Zeitwert des Planvermögens	- 10,9	- 11,7
Zeitwert der Pensionsverpflichtungen saldiert	90,6	85,4
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 3,9	- 1,0
Nicht erfasste Veränderungen durch Planeinführung/-änderung	-	- 1,8
Währungskursgewinne/-verluste	- 0,1	- 0,6
<b>Bilanzwert zum 31.12.</b>	<b>86,6</b>	<b>82,0</b>
- davon Pensionsrückstellungen	86,6	82,5
- davon Vermögenswert	-	0,5

Die Nettoschuld der bilanzierten Beträge hat sich im Zeitablauf wie folgt entwickelt:

in Mio. €	31.12.2003	31.12.2002
Nettoschuld der bilanzierten Beträge am 01.01.	82,0	78,2
Aufwand des Geschäftsjahres	9,1	7,5
- davon laufender Dienstzeitaufwand	(2,7)	(2,7)
- davon nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	(0,9)	(-)
- davon Zinsaufwand	(5,5)	(5,5)
- davon erwartete Erträge aus Planvermögen	(- 0,9)	(- 1,0)
- davon erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	(0,9)	(-)
- davon Veränderung durch Planeinführung/-änderung	(-)	(0,3)
Gezahlte Versorgungsleistungen	- 4,4	- 3,8
Währungskursänderung	- 0,1	0,1
<b>Nettoschuld der bilanzierten Beträge am 31.12.</b>	<b>86,6</b>	<b>82,0</b>

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beläuft sich auf 1,2 Mio. € (Vorjahr Aufwand von 1,2 Mio. €).

Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt für alle Ergebniskomponenten in den verschiedenen Funktionsbereichen. Ausgenommen ist davon lediglich der Zinsaufwand, der im Zinsergebnis enthalten ist.

Der für **beitragsorientierte Versorgungspläne** in der Berichtsperiode im Ergebnis erfasste Aufwand beläuft sich auf 2,5 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €).

**(9) Übrige Rückstellungen**

in Mio. €	Stand 01.01.2003	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungs- differenz	Stand 31.12.2003
Steuerrückstellungen	3,5	3,1	-	-	-	0,4
Sonstige Rückstellungen						
- aus dem Personalbereich	37,8	14,3	0,5	47,1	- 0,6	69,5
- aus dem Vertriebsbereich	61,3	8,3	5,2	16,6	- 1,2	63,2
- übrige	81,3	54,0	0,4	63,0	- 0,7	89,2
	180,4	76,6	6,1	126,7	- 2,5	221,9
	183,9	79,7	6,1	126,7	- 2,5	222,3

Die Steuerrückstellungen betreffen überwiegend Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre.

Rückstellungen aus dem Personalbereich enthalten Urlaubs- und Gleitzeitguthaben, Jubiläumsaufwendungen und Altersteilzeitguthaben sowie erfolgsabhängige Vergütungen. Der Vertriebsbereich deckt den Bedarf für Prozessrisiken, Gewährleistungs- und Provisionsverpflichtungen. In den übrigen sonstigen Rückstellungen werden vor allem ausstehende Rechnungen berücksichtigt.

Aufwendungen aus dem Personalbereich sowie übrige Einmalaufwendungen für das laufende Kostensenkungsprogramm sind in Rückstellungen aus dem Personalbereich und in den übrigen enthalten (weitere Erläuterung siehe Lagebericht Seite 16).

Die Fälligkeiten der Rückstellungen sind in der folgenden Übersicht zusammengestellt:

in Mio. €	31.12.2003				31.12.2002			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	Fälligkeit über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	Fälligkeit über 5 Jahre	
Steuerrückstellungen	0,4	0,4	-	-	3,5	3,5	-	-
Sonstige Rückstellungen								
- aus dem Personalbereich	69,5	39,8	28,4	1,3	37,8	18,8	14,6	4,4
- aus dem Vertriebsbereich	63,2	56,0	7,2	-	61,3	48,3	13,0	-
- übrige	89,2	76,4	12,5	0,3	81,3	69,3	12,0	-
	221,9	172,2	48,1	1,6	180,4	136,4	39,6	4,4
	222,3	172,6	48,1	1,6	183,9	139,9	39,6	4,4

**(10) Verbindlichkeiten**

in Mio. €	31.12.2003				31.12.2002			
	davon mit Restlaufzeit von 1 bis		über		davon mit Restlaufzeit von 1 bis		über	
	bis 1 Jahr	5 Jahre	5 Jahre		bis 1 Jahr	5 Jahre	5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	148,0	115,9	19,6	12,5	132,9	89,5	26,2	17,2
Erhaltene Anzahlungen	216,3	216,3	-	-	197,4	197,4	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69,8	64,8	5,0	-	65,3	61,6	3,7	-
Sonstige Verbindlichkeiten								
- gegenüber verbundenen Unternehmen	2,2	2,2	-	-	1,5	1,5	-	-
- aus Steuern	8,7	8,6	0,1	-	6,7	6,7	-	-
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	8,3	8,3	-	-	7,5	7,5	-	-
- übrige	40,1	39,5	0,6	-	38,6	27,7	10,6	0,3
	59,3	58,6	0,7	-	54,3	43,4	10,6	0,3
	493,4	455,6	25,3	12,5	449,9	391,9	40,5	17,5

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Marktwerten.

Die durch den KBA-Konzern nicht genutzte Kreditlinie beläuft sich im Geschäftsjahr auf 106,3 Mio. € (Vorjahr

179,9 Mio. €). Weitere Informationen zu den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bezüglich bestehender Zinsrisiken sind in der folgenden Übersicht zusammengefasst.

in Mio. €	Restlaufzeit in Jahren	31.12.2003		31.12.2002	
		Buchwert	Zinssatz	Buchwert	Zinssatz
Darlehen	bis 1 Jahr	61,3	bis 5,7%	72,1	bis 5,9%
	bis 5 Jahre	19,6	bis 6,2%	26,2	bis 6,2%
	bis 10 Jahre	12,5	bis 5,7%	9,5	bis 5,7%
	bis 12 Jahre	-	-	7,7	bis 4,9%
Kontokorrent	bis 1 Jahr	54,6	bis 4,0%	17,4	bis 6,8%
		148,0		132,9	

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Besicherungen durch Grundpfandrechte und sonstige Pfandrechte von 11,1 Mio. € (Vorjahr 11,2 Mio. €) sowie durch Zession von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 7,9 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €).

Die **erhaltenen Anzahlungen** enthalten Anzahlungen aus kundenspezifischer Fertigung von 126,9 Mio. € (Vorjahr 108,7 Mio. €).

In den **übrigen sonstigen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten aus Finance Lease von 6,1 Mio. € (Vorjahr 6,6 Mio. €) ausgewiesen. Sale-and-leaseback Geschäfte wurden auf der Basis eines Absatzfinanzierungsmodells abgeschlossen, wobei den Verbindlichkeiten in gleicher Höhe Kundenforderungen gegenüberstehen. Dabei erfolgt die Umsatzrealisierung mit der Lieferung der Maschinen.

Der Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance Lease Verträgen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2003				31.12.2002			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Mindestleasingzahlungen	7,0	2,2	4,8	-	7,8	1,8	5,8	0,2
Zinsanteil	- 0,9	- 0,4	- 0,5	-	- 1,2	- 0,4	- 0,8	-
Barwert Finance Lease	6,1	1,8	4,3	-	6,6	1,4	5,0	0,2

Die in den übrigen Verbindlichkeiten enthaltenen Posten aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter Anhangs-

ziffer (11) näher erläutert.

### (11) Derivative Finanzinstrumente

Der KBA-Konzern ist als international tätiger Konzern zahlreichen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt.

**Währungsrisiken** ergeben sich aus Kursschwankungen der in unterschiedlichen Währungen abgeschlossenen Geschäfte, insbesondere des US-Dollars.

**Zinsänderungsrisiken** bestehen vor allem für variabel verzinsliche Geldanlagen oder -aufnahmen auf Grund von Schwankungen des Marktzinssatzes.

**Ausfallrisiken** ergeben sich aus der Gefahr der Zahlungsunfähigkeit von Vertragspartnern.

Diesen Risiken wird durch Einsatz eines Risikomanagementsystems auf Konzernebene begegnet. Dabei gewährleisten die für den KBA-Konzern festgelegten Grundsätze ein systematisches und einheitliches Vorgehen bei der Erfassung und Bewertung von Risiken. Weitere Ausführungen dazu erfolgen auf den Seiten 38 bis 41.

Zur Absicherung dieser Risiken werden marktübliche Instrumente wie Devisentermingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps eingesetzt.

In 2001 wurde ein Währungsswap mit 5-jähriger Laufzeit abgeschlossen zur Basisabsicherung von laufenden, im Zeitablauf konstanten und in USD abgewickelten Geschäftsbeziehungen. Das Nominalvolumen zum Bilanzstichtag beträgt 28,5 Mio. € (Vorjahr 45,8 Mio. €), davon mit einer Restlaufzeit über einem Jahr 19,0 Mio. € (Vorjahr 34,4 Mio. €). Zusätzlich dienen Devisentermingeschäfte mit einer Restlaufzeit von bis zu 3 Jahren (Vorjahr 3 Jahre) der Absicherung des Kalkulationskurses weiterer, in Fremdwährung geschlossener Liefer- und Leistungsverträge. Bei den abgesicherten Währungen handelt es sich überwiegend um USD, CHF und GBP.

Die derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegende Nominalvolumina sowie deren Marktwerte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

in Mio. €	Nominalvolumen		Marktwert 31.12.2003	Nominalvolumen		Marktwert 31.12.2002
	Gesamt 31.12.2003	Restlaufzeit über 1 Jahr		Gesamt 31.12.2002	Restlaufzeit über 1 Jahr	
Devisentermingeschäfte	153,1	26,4	22,9	153,5	31,5	8,5
Währungsswaps	33,8	24,3	8,4	51,5	40,0	3,0
Zinsswaps	30,7	20,5	- 0,7	30,7	30,7	- 1,7
	217,6	71,2	30,6	235,7	102,2	9,8

Das **Nominalvolumen** derivativer Finanzinstrumente bezeichnet die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Das Risiko ergibt sich daher nicht aus dem Nominalvolumen, sondern aus den darauf bezogenen Wechselkurs- und Zinsänderungen.

Der **Marktwert** entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag, der mittels standardisierter Bewertungsverfahren ermittelt wird.

In der Bilanz sind die Marktwerte in den sonstigen Vermögenswerten mit 46,5 Mio. € (Vorjahr 17,7 Mio. €) und in den sonstigen Verbindlichkeiten mit 15,9 Mio. € (Vorjahr 7,9 Mio. €) enthalten. Soweit eine effektive Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge) gemäß IAS 39 (revised 2000) hergestellt werden kann, wird der effektive Teil aus der Sicherungsbeziehung ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet und erst bei Realisierung des Grundgeschäftes ergebniswirksam erfasst.

## (12) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2003				31.12.2002			
	davon mit Restlaufzeit von 1 bis		über		davon mit Restlaufzeit von 1 bis		über	
	bis 1 Jahr	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	bis 1 Jahr	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Verpflichtungen aus:								
Operating Lease	9,7	3,7	5,9	0,1	8,0	3,4	4,6	-
Miet- und Wartungs- verträgen	12,2	3,5	8,2	0,5	5,6	1,6	4,0	-
Liefervereinbarungen	23,8	23,8	-	-	10,3	10,3	-	-
Investitionsvorhaben	4,3	4,3	-	-	8,7	8,4	0,3	-
Übrige	1,0	0,2	0,2	0,6	1,0	0,2	0,2	0,6
	51,0	35,5	14,3	1,2	33,6	23,9	9,1	0,6

Operating Lease Verträge werden überwiegend im IT-Bereich sowie für unseren Fuhrpark abgeschlossen. Im Geschäftsjahr wurden dafür Leasingraten von 4,5 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €) erfolgswirksam erfasst. Die Verpflichtungen aus Operating Lease sind in Höhe der Mindestleasingzahlungen dargestellt.

### Eventualverbindlichkeiten

Darüber hinaus bestehen im KBA-Konzern Haftungsverhältnisse aus Gewährleistungsverträgen von 168,1 Mio. € (Vorjahr 139,6 Mio. €) sowie ein Wechselobligo von 2,3 Mio. € (Vorjahr 9,0 Mio. €).

Bei den Haftungsverhältnissen aus Gewährleistungsverträgen handelt es sich überwiegend um Rücknahme-

garantien gegenüber Leasinggebern und Banken. Dabei nimmt der garantierte Rückkaufbetrag mit zunehmendem Alter der Rückkaufverpflichtung ab.

In den Investitionsvorhaben sind Verpflichtungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte von 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) und Verpflichtungen für Investitionen in Sachanlagen von 4,0 Mio. € (Vorjahr 8,5 Mio. €) enthalten.

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zu Nominalwerten angesetzt und enthalten Erbbauzinsen sowie ausstehende Einlagen.

garantien gegenüber Leasinggebern und Banken. Dabei nimmt der garantierte Rückkaufbetrag mit zunehmendem Alter der Rückkaufverpflichtung ab.

Für die angegebenen Eventualverbindlichkeiten werden keine Rückstellungen gebildet. Werden vorhandene Risiken nicht als gering eingestuft, dann findet der Ansatz in der Bilanz statt.

## (H) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (13) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden gemäß IAS 18 (revised 1993) erfasst. Die Umsatzerlöse umfassen neben Erlösen aus dem Verkauf auch Erlöse aus der Erbringung von Serviceleistungen für Rollen- und Sondermaschinen sowie Bogenoffsetmaschinen. Gewährte Preisnachlässe, Skonti, Boni und Mengenrabatte werden von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Bei großen Zeitungsanlagen (kundenspezifische Fertigung) wird die „percentage-of-completion“-Methode

gemäß IAS 11 (revised 1993) angewandt. Im Geschäftsjahr sind Erlöse aus kundenspezifischer Fertigung von 246,6 Mio. € (Vorjahr 254,7 Mio. €) realisiert, die kumulierten Auftragserteile für alle zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen „percentage-of-completion“-Aufträge belaufen sich auf 324,3 Mio. € (Vorjahr 427,3 Mio. €).

Weitere Angaben zu den Umsatzerlösen können dem Segmentbericht (siehe Anhangsziffer (J)) entnommen werden.

### (14) Kosten nach Funktionsbereichen

#### Herstellkosten des Umsatzes

Die Herstellkosten des Umsatzes enthalten die Anschaffungs- und Herstellkosten der verkauften Produkte. Dazu zählen neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Gemeinkosten sowie Abschreibungen auf Produktionsanlagen und Abwertungen des Vorratsbestandes.

In den Herstellkosten des Umsatzes sind Zuschüsse für Lehrlings- und Arbeitsplatzförderung sowie Projektförderung von 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) enthalten.

#### Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen Kosten für Forschungsprojekte, die mit der Absicht verknüpft sind, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen und in voller Höhe aufwandswirksam erfasst werden sowie die gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten. Des Weiteren werden Abschreibungen und Abgänge von aktivierten Entwicklungsprojekten in den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

Forschungszuschüsse der öffentlichen Hand für bereits angefallene Aufwendungen werden in der Periode der Zusage erfolgswirksam erfasst und vermindern die Forschungs- und Entwicklungskosten um 1,2 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Die Auszahlung der Mittel ist in der Regel an Kostennachweise gebunden, welche vollständig nach Abschluss der Projekte erbracht werden.

Der Anstieg der Kosten von 9,8 Mio. € ist überwiegend auf die erhöhte Forschungs- und Entwicklungstätigkeit für neue Produkte und Verfahren sowie der Weiterentwicklung unseres Maschinenprogramms für die internationale Fachmesse drupa im Mai 2004 zurückzuführen.

Gemäß IAS 38 ist eine der Voraussetzungen für die Aktivierung von Entwicklungen, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich ist. Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld, die massive US-Dollarabwertung und die damit einhergehende Verteuerung unserer Produkte, deren Folgen nur schwer kalkulierbar sind, lassen eine zuverlässige Schätzung von zukünftigen Renditen nicht mehr zu. Aus diesem Grund wurden im Berichtsjahr Wertminderungen von 3,0 Mio. € verbucht.

#### Vertriebs- und Verwaltungskosten

Die Zuordnung der angefallenen Aufwendungen und Erträge erfolgt soweit möglich in den einzelnen Funktionsbereichen, nicht zuordenbare werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen.

Der Rückgang der Vertriebskosten resultiert überwiegend aus geringeren Provisionen aufgrund des niedrigeren Umsatzes. In den Verwaltungskosten sind Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 5,8 Mio. € – davon außerplanmäßig 1,1 Mio. € – (Vorjahr 4,6 Mio. €) enthalten.

**(15) Kosten nach Kostenarten**

Um bei der Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren weiterhin eine hohe Transparenz der wichtigsten Posten zu gewährleisten, werden in den folgenden Tabellen die wesentlichen Aufwendungen funktionsübergreifend zusammengefasst.

**Materialaufwand**

in Mio. €	2003	2002
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	543,4	589,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	92,0	121,3
	<u>635,4</u>	<u>710,4</u>

Bedingt durch die geringere Auslastung an den Standorten für Rollenmaschinen reduzierten sich die bezogenen Leistungen um 29,3 Mio. € (Vorjahr 15,5 Mio. €).

**Personalaufwand (gemäß Gesamtkostenverfahren)**

in Mio. €	2003	2002
Löhne und Gehälter	303,4	312,4
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	61,8	60,7
Aufwendungen für Altersversorgung	5,3	5,6
	<u>370,5</u>	<u>378,7</u>

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:	2003	2002
Gewerbliche Arbeitnehmer	4.085	4.309
Angestellte	2.724	2.766
Auszubildende/Praktikanten	457	464
	<u>7.266</u>	<u>7.539</u>

**(16) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen**

in Mio. €	2003	2002
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	4,1	0,5
Realisierte Währungskursgewinne	1,0	1,6
Fremdwährungsbewertung	4,4	9,7
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen	6,6	17,3
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-	1,4
Übrige betriebliche Erträge	11,2	10,7
	<u>27,3</u>	<u>41,2</u>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	2,3	0,8
Realisierte Währungskursverluste	12,9	0,5
Fremdwährungsbewertung	1,3	9,3
Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen	11,1	6,9
Übrige betriebliche Aufwendungen	18,7	14,9
	<u>46,3</u>	<u>32,4</u>
<b>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</b>	<u>- 19,0</u>	<u>8,8</u>

In den **übrigen betrieblichen Erträgen** sind Versicherungs- und Schadensersatzleistungen sowie sonstige Kostenerstattungen enthalten. Die Zulagen der öffentlichen Hand zur Förderung betrieblicher Investitionen gemäß InvZulG 1999 betragen 1,1 Mio. € (Vorjahr 2,1

Mio. €) und die Zuschüsse für Arbeitsplatzförderung 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €).

Die **übrigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten Aufwendungen aus Forderungsausfällen, Schadensersatzleistungen sowie Gewährleistungen.

### (17) Restrukturierungsaufwendungen

Im Rahmen der Stilllegung des Montagewerkes Kusel und der KBA-Berlin GmbH sowie der Verlagerung der Rollenfertigung von Mödling nach Würzburg, ergaben sich

Wertminderungen von 6,3 Mio. €. Weiterhin sind Aufwendungen aus dem Personalbereich und übrige Einmalaufwendungen (weitere Erläuterung siehe Lagebericht Seite 16) enthalten.

### (18) Finanzergebnis

in Mio. €	2003	2002
<b>Beteiligungsergebnis</b>		
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	0,9	–
	0,9	–
<b>Zinsergebnis</b>		
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	–	– 0,3
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,6	0,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10,9	12,8
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0,1)	(0,2)
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 15,0	– 16,6
	– 3,5	– 3,4
<b>Finanzergebnis</b>	– 2,6	– 3,4

**(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Der Ertragsteueraufwand setzt sich aus den folgenden Hauptbestandteilen zusammen:

in Mio. €	2003	2002
Tatsächlicher Steueraufwand	- 1,6	- 4,8
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	15,1	- 5,9
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus temporären Unterschieden	6,1	- 4,4
	19,6	- 15,1

Latente Steuern werden gebildet auf temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz und die sich aus der konzerneinheitlichen Bewertung und Konsolidierung ergebenden Unterschiedsbeträge. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, soweit in Zukunft wahrscheinlich ist, dass zu versteuernde Einkommen in ausreichender Höhe zur Realisierung verfügbar sind.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die im Jahr 2003 zwischen 10,5% und 40% liegen. Am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen sind berücksichtigt. Von der Anwendung des nur für das Jahr 2003 geltenden erhöhten Steuersatzes von 26,5% aufgrund des Flutopfersolidaritätsgesetzes war aus Gründen der Verhältnismäßigkeit und aufgrund der gegenwärtigen steuerlichen Verlustsituation in Deutschland abgesehen worden.

**(20) Ergebnis je Aktie**

Die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien hat sich gegenüber dem Vorjahr um 86.464 Aktien durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien im 2. Quartal 2003 erhöht. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie besteht nicht. Entsprechend IAS 33 (revised 1997) wurde das Ergebnis je Aktie des Vorjahres rückwirkend angepasst.

**(I) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des IAS 7 (revised 1992) erstellt und zeigt die Veränderungen des Finanzmittelbestandes des KBA-Konzerns durch Mittelzu- und -abflüsse, unterteilt in die Bereiche laufende Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsrechnung und aus

in Mio. €	2003	2002
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	- 49,6	43,2
Konzernsteuersatz	39,0%	39,0%
<b>Erwartete Ertragsteuern</b>	19,3	- 16,8
Steuerauswirkungen durch		
- steuersatzbedingte Abweichungen	8,4	5,6
- steuerfreie Erträge	1,1	3,2
- Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	- 2,2	- 1,7
- steuerliche Zu- und Abrechnungen	- 7,0	- 5,7
- Sonstiges	-	0,3
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	19,6	- 15,1
Steuerquote in %	39,5%	- 34,9%

Der Konzernsteuersatz entspricht dem inländischen Steuersatz, da mehr als 80% des Konzernergebnisses vor Steuern im Inland generiert werden. Die sich bei der Berechnung mit den landesspezifischen Steuersätzen ergebende Abweichung wird unter „steuersatzbedingte Abweichungen“ separat ausgewiesen.

Effekte aus periodenfremden Ertragsteuererstattungen, kumulierte Werte aus der Aufdeckung stiller Reserven bei Erstkonsolidierung, Anpassungen auf Grund von Betriebsprüfungen und die Nutzung bislang unberücksichtigter Verlustvorträge sind von untergeordneter Bedeutung.

	2003	2002
Jahresfehlbetrag/-überschuss in Mio. €	- 30,0	28,1
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien	16.110.009	16.045.380
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	- 1,86	1,75

Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Der Finanzmittelbestand setzt sich aus den flüssigen Mitteln und den Wertpapieren zusammen.

Für erworbene Gesellschaften wurden 6,8 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) aufgewendet. Diese Beträge wurden jeweils vollständig durch Zahlung beglichen. Dem standen flüssige Mittel von 4,2 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) gegenüber.

Dabei wurden Anlagevermögen von 2,1 Mio. € (Vorjahr 15,1 Mio. €), Umlaufvermögen von 4,4 Mio. € (Vorjahr 27,7 Mio. €) und Schulden von 4,7 Mio. € (Vorjahr 52,9 Mio. €) übernommen.

Die Zinszahlungen setzen sich aus erhaltenen Zinsen von 8,3 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €) und gezahlten Zinsen von 10,4 Mio. € (Vorjahr 11,2 Mio. €) zusammen, die Ertragsteuerzahlungen umfassen Erstattungen von 1,7 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) sowie Zahlungen von 7,9 Mio. € (Vorjahr 11,4 Mio. €).

## (J) Segmentberichterstattung

Gemäß den Vorschriften des IAS 14 (revised 1997) werden für den KBA-Konzern einzelne Finanzinformationen sowohl in die Geschäftsfelder (Primärformat) Rollen- und Sondermaschinen sowie Bogenoffsetmaschinen aufgeteilt als auch in geographische Tätigkeitsfelder (Sekundärformat). Die vorgenommene Segmentierung entspricht der internen Berichterstattung.

Im Segment Rollen- und Sondermaschinen werden Rollenmaschinen für den Zeitungs- und Akzidenzdruck sowie Sondermaschinen für den Illustrationstief-, Telefonbuch- und Wertpapierdruck zusammengefasst.

Das Segment Bogenoffsetmaschinen beinhaltet Maschinen für den Akzidenz-, Buch- und Verpackungsdruck sowie digitale Druckmaschinen.

Den Segmentinformationen liegen die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden zugrunde wie dem Konzernabschluss. Die im Segmentergebnis (Betriebsergebnis) enthaltenen konzerninternen Verrechnungen erfolgen zu marktüblichen Preisen.

Intersegmentäre Umsätze haben nicht stattgefunden. In den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen sind insbesondere Zuführungen zu Rückstellungen sowie Wertminderungen des Umlaufvermögens enthalten.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die zur Erwirtschaftung des Betriebsergebnisses des jeweiligen Geschäftsfeldes beigetragen haben. Dabei setzt sich das Segmentvermögen vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögenswerten zusammen. Die Segmentschulden beinhalten im Wesentlichen sonstige Rückstellungen, erhaltene Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Unter der Überleitung werden Vermögenswerte und Schulden finanzieller Art sowie Konsolidierungen zwischen den Segmenten berichtet.

### Segmentbericht nach Sparten

in Mio. €	Rollen- und Sondermaschinen		Bogenoffsetmaschinen		Konsolidierung/Überleitung		Konzern	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Außenumsatz	614,3	734,8	617,5	619,0	–	–	1.231,8	1.353,8
Betriebsergebnis vor								
Restrukturierung	– 21,8	29,2	19,9	17,4	–	–	– 1,9	46,6
Betriebsergebnis nach								
Restrukturierung	– 66,9	29,2	19,9	17,4	–	–	– 47,0	46,6
Abschreibungen	27,4	26,5	19,2	18,5	–	–	46,6	45,0
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen	102,9	73,6	32,1	38,4	–	–	135,0	112,0
Investitionen	27,5	31,0	15,8	18,2	–	–	43,3	49,2
Vermögen	508,9	533,0	615,2	591,2	175,3	116,4	1.299,4	1.240,6
Schulden								
(mit erhaltenen Anzahlungen)	418,4	344,4	139,5	143,8	297,8	276,8	855,7	765,0

Die Aufteilung in geographische Regionen orientiert sich an den bedeutendsten Absatzmärkten und Standorten des KBA-Konzerns. In den sonstigen Regionen sind Asien, Mittel- und Südamerika, Afrika und Australien zusammengefasst.

Im Segmentergebnis 2003 sind Wertminderungen aufgrund IAS 36 bei Rollen- und Sondermaschinen von 7,3 Mio. € und bei Bogenmaschinen von 3,3 Mio. € enthalten.

#### Segmentbericht nach Regionen

in Mio. €	Außenumsätze		Investitionen		Vermögen	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Deutschland	155,7	255,8	29,8	43,4	892,5	871,7
Übriges Europa	575,1	589,3	13,2	3,3	160,1	163,4
Nordamerika	201,6	207,1	0,3	2,5	71,5	89,1
Sonstige Regionen	299,4	301,6	-	-	-	-
Konsolidierung/Überleitung	-	-	-	-	175,3	116,4
<b>Konzern</b>	<b>1.231,8</b>	<b>1.353,8</b>	<b>43,3</b>	<b>49,2</b>	<b>1.299,4</b>	<b>1.240,6</b>

### (K) Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Zu den nahe stehenden Personen im Sinne des IAS 24 (reformatted 1994) zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die Bezüge des Vorstands betragen 1,3 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €), dabei beläuft sich die fixe Vergütung auf 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €) und die variable Vergütung im Vorjahr auf 2,2 Mio. €. Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) aufgewendet. Die Bezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €).

Für Pensionsansprüche des Vorstands sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen wurden insgesamt 13,4 Mio. € (Vorjahr 13,7 Mio. €) zurückgestellt.

Der zum 31. Dezember 2003 von den Organen der Koenig & Bauer AG gehaltene Anteilsbesitz beträgt 9,8 % am Grundkapital. Auf die Mitglieder des Vorstands entfallen davon 3,3 %. Von Mitgliedern des Aufsichtsrats werden 6,5 % gehalten.

Daneben bestanden keine weiteren wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen.

#### Sonstige Angaben

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde abgegeben und ist dauerhaft zugänglich gemacht ([www.kba-print.de/de/investor/corporate\\_governance.html](http://www.kba-print.de/de/investor/corporate_governance.html)).

## (L) Angaben zu den Organen

### Aufsichtsrat

#### **Peter Reimpell**

Vorsitzender  
Bankkaufmann  
München

#### **Dr.-Ing. Hans-Bernhard Bolza-Schünemann**

stellv. Vorsitzender  
Dipl.-Physiker  
Würzburg

#### **Gottfried Weippert\***

stellv. Vorsitzender  
techn. Angestellter  
Eibelstadt

#### **Josef M. Barth** (bis 26. Juni 2003)

Steuerberater  
Stuttgart

#### **Reinhart Siewert** (ab 26. Juni 2003)

Betriebswirt  
Würzburg

#### **Peter Hanzelka\***

Bohrwerker  
Coswig

#### **Dipl.-Ing. Rupert Hatschek**

Vermögensverwalter  
Wien/Österreich

#### **Alfred Kuffler\***

Bevollmächtigter der IG Metall  
Frankenthal

#### **Philipp Pöhlert\*** (bis 26. Juni 2003)

Maschinenschlosser  
Worms

#### **Beate Grabmair\*\*** (ab 26. Juni 2003)

Übersetzerin  
Frankenthal

#### **Dieter Rampl**

Sprecher des Vorstandes  
der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG  
München

#### **Werner Ring\***

Bevollmächtigter der IG Metall  
Würzburg

#### **Dipl.-Volkswirt Klaus Schmidt\***

Direktor  
Hettstadt

#### **Prof. Dr.-Ing. Horst Peter Wölfel**

Ordinarius für den Lehrstuhl Maschinendynamik  
an der Technischen Hochschule Darmstadt  
Höchberg

\* von der Belegschaft gewählt

\*\* vom Amtsgericht bestellt als Nachfolgerin von Philipp Pöhlert

### Ausschüsse

#### **Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 MitbestG**

Peter Reimpell  
Rupert Hatschek  
Klaus Schmidt  
Gottfried Weippert

#### **Ausschuss für Personalangelegenheiten**

Peter Reimpell  
Rupert Hatschek  
Dr. Hans-Bernhard Bolza-Schünemann  
Gottfried Weippert

#### **Bilanzausschuss/Prüfungsausschuss**

Dr. Hans-Bernhard Bolza-Schünemann  
Peter Reimpell  
Peter Hanzelka  
Philipp Pöhlert (bis 26. Juni 2003)  
Gottfried Weippert (ab 26. Juni 2003)

### Vorstand

#### **Reinhart Siewert**

Vorsitzender (bis 26. Juni 2003)  
Würzburg

#### **Dipl.-Ing. Albrecht Bolza-Schünemann**

Vorsitzender (ab 26. Juni 2003)  
Radebeul/Würzburg

#### **Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann**

stellv. Vorsitzender (ab 26. Juni 2003)  
Würzburg

#### **Dr.-Ing. Frank Junker**

Radebeul

#### **Dipl.-Ing. Peter Marr**

Waldbüttelbrunn

#### **Dipl.-Betriebswirt Andreas Mößner**

Radebeul

#### **Dipl.-Ing. Walter Schumacher**

Gerbrunn

## Angaben zu zusätzlichen Mandaten von Aufsichtsratsmitgliedern der Koenig & Bauer AG

	Aufsichtsratsmitglied in folgenden weiteren Gesellschaften
Dr.-Ing. Hans-Bernhard Bolza-Schünemann stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	Körber AG, Hamburg
Dipl.-Ing. Rupert Hatschek	Wienerberger AG, Wien KBA-Mödling AG, Mödling
Dieter Rampl	Brau und Brunnen AG, Dortmund Vereins- und Westbank AG, Hamburg Bode Grabner Beye AG & Co. KG, Grünwald Bavaria Film GmbH, München Bavaria Filmkunst GmbH, München FC Bayern München AG, München (seit Mai 2003) Bayerische Börse AG, München (seit Juni 2003) Odeon Film AG, München (bis Januar 2003) MAHAG - Münchener Automobil-Handel Haberl GmbH & Co. KG, München (bis Februar 2003) Bank Austria AG, Wien (bis März 2003) Pension Consult GmbH, München (bis März 2003) HVB Consult GmbH, München (bis Mai 2003) HVB Asset Management GmbH, München (bis Juli 2003)
Reinhart Siewert	KBA-GIORI S.A., Lausanne KBA-Mödling AG, Mödling Print Assist AG, Höri

### (M) Angaben nach dem Bilanzstichtag

Die bereits zum Jahresende angekündigte Übernahme der Metronic AG, Veitshöchheim, wurde Anfang 2004 mit dem Erwerb von 73,9 % der Anteile vollzogen. Der für 2004 geplante Jahresumsatz von ca. 36 Mio. € beträgt knapp 3 % vom Konzernumsatz. Derzeit wird der Jahresabschluss der Metronic AG auf die für die KBA-Gruppe angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden umgestellt. Die Erstkonsolidierung erfolgt dann zum Januar 2004. Weitere Angaben nach IAS 22 (revised 1998) können erst nach Umstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgen.

Würzburg, den 16. März 2004

Der Vorstand



Reinhart Siewert  
Vorsitzender (bis 26. Juni 2003)



Dipl.-Ing. Albrecht Bolza-Schünemann  
Vorsitzender (ab 26. Juni 2003)



Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann  
stellv. Vorsitzender (ab 26. Juni 2003)



Dr.-Ing. Frank Junker



Dipl.-Ing. Peter Marr



Dipl.-Betriebsw. Andreas Mößner



Dipl.-Ing. Walter Schumacher

## (N) Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Koenig & Bauer Aktiengesellschaft, Würzburg, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International

Financial Reporting Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

München, den 16. März 2004

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft



Wiegand  
Wirtschaftsprüfer



Dr. Grottel  
Wirtschaftsprüfer

## Bilanz der Koenig & Bauer AG zum 31. Dezember 2003

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

### Aktiva

in Mio. €	31.12.2003	31.12.2002
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	6,9	9,9
Sachanlagen	156,7	158,8
Finanzanlagen	50,2	49,6
	<b>213,8</b>	<b>218,3</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Vorräte abz. erhaltener Anzahlungen	110,7	153,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	326,0	321,5
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	116,9	78,4
Wertpapiere	11,7	12,7
Flüssige Mittel	29,5	19,0
	<b>594,8</b>	<b>585,0</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1,2	0,4
	<b>809,8</b>	<b>803,7</b>

### Passiva

in Mio. €	31.12.2003	31.12.2002
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	42,0	41,8
Kapitalrücklage	82,2	81,5
Gewinnrücklagen	247,9	247,9
Bilanzverlust/-gewinn	- 38,7	9,0
	<b>333,4</b>	<b>380,2</b>
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	10,9	11,2
<b>Rückstellungen</b>	59,9	58,5
Rückstellungen für Pensionen	0,2	2,6
Steuerrückstellungen	190,4	163,4
Sonstige Rückstellungen	250,5	224,5
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	105,3	83,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	52,9	52,0
Übrige Verbindlichkeiten	56,8	52,7
	<b>215,0</b>	<b>187,8</b>
	<b>809,8</b>	<b>803,7</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG 2003

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

in Mio. €	2003	2002
Umsatzerlöse	1.104,6	1.201,7
Herstellkosten des Umsatzes	- 901,0	- 983,6
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>203,6</b>	<b>218,1</b>
Vertriebskosten	- 88,8	- 99,6
Allgemeine Verwaltungskosten	- 47,6	- 49,9
Sonstige betriebliche Erträge	16,4	27,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 78,2	- 59,7
<b>Betriebsergebnis vor Restrukturierungsaufwendungen</b>	<b>5,4</b>	<b>36,3</b>
Restrukturierungsaufwendungen	- 32,1	-
<b>Betriebsergebnis nach Restrukturierungsaufwendungen</b>	<b>- 26,7</b>	<b>36,3</b>
Finanzergebnis	- 12,0	4,4
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 38,7</b>	<b>40,7</b>
Außerordentliches Ergebnis	-	- 20,2
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>- 38,7</b>	<b>20,5</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	- 2,0
Sonstige Steuern	- 0,9	- 0,6
<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>- 39,6</b>	<b>17,9</b>

Die wesentlichen Unterschiede zwischen HGB und IFRS werden im Anhang unter (E) Erläuterungen nach § 292 a HGB angegeben.

## Finanztermine

Bericht zum 1. Quartal 2004  
17. Mai 2004

Presse- und Analystenkonferenz  
17. Mai 2004

Hauptversammlung der Koenig & Bauer AG  
24. Juni 2004  
im Congress Centrum Würzburg

Bericht zum 2. Quartal 2004  
13. August 2004

Bericht zum 3. Quartal 2004  
15. November 2004

## Kontakte

Investor Relations  
Jan Stradtman  
Tel: (0351) 833-2103  
Fax: (0351) 833-2102  
E-mail: stradtman@kba-planeta.de

Marketing / Öffentlichkeitsarbeit  
Direktor Klaus Schmidt  
Tel: (09 31) 9 09-42 90  
Fax: (09 31) 9 09-60 15  
E-mail: kschmidt@kba-print.de

Internet  
[www.kba-print.de](http://www.kba-print.de)